

Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden, Raben & Komp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Herausgeber: Gebr. Kretschmer, Dresden.

Wiederherausgeber: Die örtlichen Gewerkschaften der Industriearbeiter Dresden-Neustadt und Dresden-Alte Stadt

Abonnementpreise: Einzelhefte monatlich 5000.— M., durch die Post bezogen monatlich 5000.— M., unter Abrechnung für Deutschland wöchentlich 1750.— M., Einzelnummer 200.— M., Sonntagsnummer 300.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schreibstube: Bettendorferplatz 10, Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettendorferplatz 10, Tel. 25 261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreise: die 6spaltige Komparatzeile 400.— M., auswärts 500.— M., die 8spaltige Reklamzeile 1500.— M., auswärts 1800.— M., Ausland 2400 u. 7600 M. Bei mehrmaliger Auflage Ermäßigung. Familienangehörige: Stellen- u. Mietgeschäfte 40 Proz. Rabatt. Für Kleinanzeigen 150 Proz.

Nr. 109

Dresden, Sonnabend den 12. Mai 1923

34. Jahrg.

Die Not der sächsischen Eisenbahner

Vom Deutschen Eisenbahnerverband wird uns geschrieben:

Kürzlich ging durch einen Teil der bürgerlichen Presse eine Notiz, in der die Behauptung aufgestellt wurde, ein Eisenbahnarbeiter besäße das gleiche Gehalt wie ein Regierungsrat. Man täusche hiermit bewusst die Öffentlichkeit, indem man den Lohn eines Eisenbahnarbeiters im besetzten Gebiet dem Einkommen eines Regierungsrates im übrigen Reich gegenüberstelle. Wohlweislich verschwiegen man jedoch, daß der zum Vergleich herangezogene Arbeiter dem Ruhrgebiete entstammte. Letzterer bezieht außer einem durch die Einflüsse der fremdländischen Besatzung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten höheren Leuerungszuschlag noch eine Besatzungszulage. Beides trifft natürlich auch auf den Beamten des Ruhrgebietes zu. Ein Vergleich eines Arbeiters jener wirtschaftlich außerordentlich schwer kämpfenden Gegend mit einem oberen Beamten bei uns stellt also eine bewusste Täuschung dar. Die Realität ist, daß der Eisenbahnarbeiter, wie auch die Beamten bis in die mittleren Gruppen, in einem Maße Not, daß bei der Galstarrigkeit der Reichsregierung mit ernstlichen Konflikten zu rechnen ist.

Die Eisenbahnarbeiter sind in 7 Lohnklassen, die Beamten in 13 Gehaltsklassen eingeteilt. Die sich daraus ergebenden an sich schon reichlichen Spannungen werden durch eine völlig thematische Einschödelung der einzelnen Orte in 5 Ortsklassen noch vergrößert. Eine Verzerrung dieser Spannungen ins Groteske ergab sich insbesondere für die Beamten durch die prozentuale Erhöhung der Leuerungszulagen. Besonders ungünstig mußte ein solches System für ein Land wie Sachsen wirken, das auf Grund seines industriellen Exporters fast überall die gleiche Leuerung ausweist.

Bei Führung der Gehalts- und Lohnbewegungen über das ganze Reich einheitlich von Berlin aus war es wiederum das industrielle Sachsen, das seit Jahren nie mit seinen Eisenbahnerlöhnen die Höhe der übrigen Arbeiterschaft erreichte, dessen Beamtenbezüge in den unteren und auch in mittleren Beamtengruppen den Vergleich mit den Angestellten der Privatindustrie nicht aushielten. Durch Gewährung von Ortszulagen sollte der Ausgleich an die Privatindustrie geschaffen werden. Trotz allen Bemühungen des Deutschen Eisenbahner-Verbandes gelang dies nie auch nur annähernd. Nach erfolgtem Drängen erklärte sich die Reichsregierung zur Gewährung von Sonderortszulagen auch an die Beamten bereit. Das Ergebnis der Verhandlungen könnte zum Vornehen dienen, wenn es nicht so traurig wäre. Dazu hat man seit 1. Februar dieses Jahres weder Gehälter noch Zulagen erhöht, sondern auf die Monate März, April und Mai den Arbeitern im März zwei, im April und Mai je einen Sonderwochenlohn gewährt, eine entsprechende Gehaltssteigerung an die Beamten. Bei dem lächerlich geringen Grundeinkommen wurden diese Sonderzahlungen natürlich dazu verwendet, die inzwischen ganz naturgemäß aufgelaufenen Schulden zu bedecken, oder sonst unbedingt erforderliche Ausgaben zu befriedigen, und zur Deckung des Lebensbedarfes blieb immer nur das Einkommen der Februarwoche.

Zur Illustration der Wochenlöhne, wie sie gegenwärtig an die Eisenbahner gezahlt werden, dienen nachfolgende Zahlen:

Ein verheirateter gelernter Eisenbahnhilfsarbeiter mit einem Kind in Dresden: 49 341 M. pro Woche; derselbe ledig: 43 773 M. Ein ungelerner Eisenbahnarbeiter, verheiratet, mit einem Kind, in Dresden: 46 581 M. 60 Pf.; derselbe ledig: 41 018 M. 60 Pf.

Demgegenüber steht ein hiesiger Tabakarbeiter mit 76 500 M. bei 100% Arbeit, mit 66 937 M. 30 Pf. bei 4 Tage Arbeit; ein Metallarbeiter mit 72 900 M. bei 100% Arbeit, mit 55 850 M. bei 3 Tagen Arbeit; ein Holzarbeiter mit 79 200 M. bei 100% Arbeit, mit 66 350 M. bei drei Tagen Arbeit. Ein Dresdner Eisenbahnkassierer, der seit drei Jahren angestellt ist, erhält verheiratet mit einem Kind 210 240 M. im Monat, ein verheirateter Schaffner ohne Kinder, der 13 Jahre Beamter ist, 216 900 M. Eine Stenotypistin im Alter von 30 Jahren erhält laut Tarif bei einigermaßen Leistungsfähigkeit mindestens 285 000 M. im Monat, ein lediger Schaffner in Coswig, 28 Jahre alt, im Anfangsbehalt 149 620 M., ein Bahnwärter, 8 Jahre Beamter, ledig, in Wörlich-Wohlen, 183 376 M., ein Schrankenwärter in Frankenstein, verheiratet, 9 Jahre Beamter, 129 124 M. im Monat, ein lediger Eisenbahnarbeiter über 24 Jahre in Coswig 34 224 M. pro Woche, in Frankenstein 32 784 M.

Eine weibliche Textilarbeiterin in Röhren, 18 Jahre alt, verdient 80 000 bis 90 000 M. pro Woche, eine gleichaltrige Knopflochmacherin in Reigersdorf 80 000 M.

Diese Beispiele stehen sich ins Unendliche vermehren. Sie sprechen eine deutliche Sprache und mögen genügen. Doch trotz den oben erwähnten Sonderzulagen, oder vielmehr unter Beibehaltung eines solchen Systems die Verhältnisse so nicht weitergehen können, soll die Eisenbahnerkassier nicht als wirtschaftlich aufkommen können, ist klar. Der Deutsche Eisenbahner-Verband, Bezirk Sachsen, hatte im Verein mit der sächsischen Landesstelle der Reichsgewerkschaft Deutschen Eisenbahnbeamten und -angewandten am 4. Mai deshalb bei der

Reichsregierung eine einheitliche Zulage für Sachsen gefordert, die einen gerechten Ausgleich an die Bezüge der Privatindustrie bringen sollte. Die Reichsregierung hat es für richtig gehalten, hierauf überhaupt nicht zu antworten. Beide Organisationen haben sich nun an das Reichsarbeitsministerium als Reichsbeschlichtungsstelle gewendet. Gestern nun auch dort mit einem Kaffeebrot über die Frage der Zulage der sächsischen Eisenbahner hinweg, dann fällt die Verantwortung auf jene Stellen, wenn schwere Erschütterungen des sächsischen Wirtschaftslebens eintreten. Den in der Öffentlichkeit getragenen bewußten Hoffnungen über die Einkommensverhältnisse der sächsischen Eisenbahnerkassier dürfte dadurch endlich einmal der Boden entzogen sein.

Italiens und Englands Reparationsnoten

Rom, 12. Mai. Die italienische Antwortnote auf die deutschen Vorschläge ist am Freitag den verübten Gesandten zur Kenntnis gebracht worden. Sie wird heute Sonnabend in Berlin übergeben. Nach einer offiziellen Mitteilung wird sie im wesentlichen die bisherige Haltung Mussolinis in der Reparationsfrage bestätigen. Mussolini habe sich vorher eingehend mit London verständigt und alle Rückwirkungen auf die internationale Lage abzuwägen wollen, um die Note so abzufassen, daß sie wenigstens eine Wiederannäherung regerer diplomatischer Beziehungen gestatte.

London, 11. Mai. (Reuter). Die britische Antwort auf die deutsche Note ist nunmehr fertiggestellt. Sie wird der französischen Regierung am Samstag mitgeteilt werden. Da zwischen der Mitteilung an die französische Regierung und der Übermittlung an Deutschland 24 Stunden liegen sollen, wird die Note Sonntag in Berlin überreicht werden. Die französische Presse behauptet, daß die Note kurz sei und erklärt, daß Vorschläge von deutscher Seite keinerlei Aufmerksamkeit beanspruchen könnten, wenn sie nicht einen ernsthaften Fortschritt gegenüber den jetzigen abgelehnten Vorschlägen enthielten.

Ein Hilferuf der bayerischen Regierung

Die bayerische Regierung tut so, als wenn sie jetzt endlich energisch werden und in ihrem Lande Ruhe schaffen wollte. Das bayerische Gesamtministerium veröffentlicht einen Aufruf an die Bayern, in dem auf die Gefahren hingewiesen wird, die den Staat gegenwärtig von zwei Seiten drohen. Wie das bei der bayerischen Regierung nicht anders zu erwarten war, wendet sich der Aufruf zunächst gegen links, indem er behauptet, die Kommunisten unterstützten im besetzten Gebiet den Gegner durch die Bildung von proletarischen Hundertschaften und es werde zum Umsturz, zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats gerufen. Dabei wird sich wohl die bayerische Regierung darüber klar sein, daß die Gefahren im bayerischen Staat vielmehr von rechts als von links drohen. An den rechtsradikalen Umtrieben kann die bayerische Regierung freilich nicht vorbeigehen. Sie spricht davon, daß gewisse Kreise den Kommunisten einen Vorwand für ihre Umtriebe liefern, weil sie, statt die Regierung zu stützen, ihre eigene, im Ziele oft unklare, in den Methoden oft aber unmögliche Politik verfolgten, selbst im offenen Widerstand gegen die fest auf nationalem Boden stehende Staatsregierung. Die Erfahrungen am 1. Mai, so wird dann weiter gesagt, hätten gezeigt, daß sich als Folge der ungläubigen Verwirrung der politischen Kampfmittel Auswüchse herausgebildet hätten, denen die Regierung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten müsse. Die Regierung fordert alle besonnenen Staatsmänner, Männer und Frauen zur Unterstützung der verfassungsmäßigen Regierung auf.

Gleichzeitig ist eine Verordnung erlassen worden, die aus zwölf Paragraphen besteht und sofort in Wirksamkeit tritt. Sie richtet sich gegen verräterische Zusammenarbeit mit den Feinden, gegen Versammlungsversuche, gegen eine unerlaubte Plakatpropaganda, gegen gewisse Selbstschutzvereinigungen und gegen Vergehen durch die Presse. § 1 der Verordnung bestimmt, daß ein Deutscher, der vorläufig während der in Friedenszeiten erfolgten Besetzung deutscher Gebiete durch eine fremde Macht dieser Macht Vorschub leistet, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft wird. Nach dem § 2 bedürfen Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel der Erlaubnis, § 3 bestimmt, daß Plakate, Flugblätter und Flugchriften nur mit Erlaubnis gedruckt, angeschlagen, ausgestellt oder verbreitet werden dürfen. Die Anführung von Versammlungen und die Einladungen dazu dürfen nur die zur Bekanntgabe der Versammlung erforderlichen sachlichen Angaben enthalten. Im § 4 werden die Strafvorschriften für Übertretungen festgelegt. Mit Strafe bedroht wird auch, wer zu Gewalttätigkeiten auffordert oder aufwiegelt und dadurch die gesetzliche Ordnung gefährdet, wer unwahre Behauptungen verbreitet, die geeignet sind, Staatsverrichtungen oder obrigkeitliche Verordnungen verächtlich zu machen oder zu Widerstandshandlungen anzureizen oder einzelne Teile der Bevölkerung gegeneinander zu verhetzen. § 5 befragt, daß Vereinigungen, deren Leiter oder Mitglieder gegen den § 127 des

Unter dem Gewaltregiment

Münster, 11. Mai. Ruher der Besatzung bei Buer haben die Franzosen auch die Schachanlagen 5 und 6 der Besatzung und Eisen und die Schachanlage 1 der Besatzung Nordstern bei Dorst besetzt. In Eisen besetzen sie von der Gewerkschaft Zollverein die Schachanlagen 4 und 5.

Paris, 11. Mai. Die Franzosen haben heute in Rom und Santhaus weitere hartnäckige Maßnahmen ergriffen. Hundert Eisenbahnerfamilien mußten in kürzester Frist ihre Wohnung verlassen, ohne daß ihnen gestattet wurde, das Verlangen mitzunehmen. Das Viertel war durch Spahis abgesperrt. Die Familien wurden auf den Bahnhof gebracht und sofort abtransportiert. Um sich die Möbel der Eisenbahner zu sichern, haben die Franzosen in beiden Orten von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens eine vollständige Verkehrssperre verhängt.

Darmstadt, 11. Mai. Seit dem Tage des Einbruchs in das sächsische Gebiet sind vom französischen Kriegsgewicht heftige Staatsangehörige zu insgesamt 123 Jahren und zwei Monaten Gefängnis und 35 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden. Manche man noch die vom Kriegsgewicht Mainz verurteilten an, nicht heftigen deutschen Staatsangehörigen hinzu, so erhöhte sich die Gesamtzahl auf auf 200 Jahre Gefängnis und 72 Millionen Mark sowie 211 000 Frank Geldstrafe.

Nach einer Mitteilung des Vizepräsidenten der Reichsbank v. Glafsenapp sind von den Franzosen seit dem Ausbruch des Krieges weniger als 27 130 Millionen Mark gewaltsam weggenommen worden.

Nach einer Mitteilung der Wälder aus Wiesbaden wurde die Arbeiterin Probst in ihrer Wohnung von einem Marschall durch einen Schlag in die Brust schwer verletzt.

Darmstadt, 11. Mai. In Mainz ist vorgestern ein holländischer Schiffer von einem französischen Posten erschossen worden.

Wegen der Beurteilung der Gewerkschaftsführer in Mainz hat nun nachträglich auch der Reichsstaatsanwalt ein Protestgramm erlassen, ebenso hat nachträglich der Reichsversicherungsminister in einer Sitzung mit den Gewerkschaftsorganisationen eine Protest- und Spargeldbesetzung erlassen.

Strafgesetzbuches oder gegen den § 4 dieser Verordnung verstoßen, aufgelöst werden können. Im § 6 wird gesagt, daß Druckschriften, wenn durch ihren Inhalt Zustände des § 1 oder 4 geschaffen werden, verboten werden können, und zwar Tageszeitungen bis auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen bis auf sechs Monate. § 7 regelt die Zuständigkeit für die Entscheidungen. Nach § 8 wird mit Gefängnis bestraft, wer einer aufgelösten Vereinigung angehört, zu einer Neubildung unter anderem Namen auffordert oder aufgelöst bzw. neugebildete Vereinigungen unterstützt, oder wer eine verbotene Druckchrift herausgibt, verlegt oder verbreitet. Aus den weiteren Bestimmungen der Verordnung ist noch hervorzuheben, daß die Beurteilung der in dieser Verordnung unter Strafe gestellten Handlungen dem Volksgericht übertragen wird.

In ihrer Kundgebung richtete sich die bayerische Regierung nicht nur gegen links, sondern auch gegen rechts. Wahrscheinlich wird aber noch auf bayerischer Seite die jetzt erlassene Verordnung nur gegen links angewendet werden. Man wird sie benutzen, um ein paar sozialdemokratische oder demokratische Redakteure hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das ist umso mehr anzunehmen, als mit der Erdbildung der neuen Verordnung die sogenannten Volksgerichte beauftragt sind, die schon so mancherlei geleistet haben. Die Bestimmungen der Verordnung bieten einem reaktionären Gericht eine leichte Handhabe, um einen ungeliebten politischen Gegner ins Zuchthaus oder Gefängnis zu bringen. Das kann man mit der schönen Bestimmung alles anfangen, daß ein Deutscher, der vorläufig während der in Friedenszeiten erfolgten Besetzung deutscher Gebiete durch eine fremde Macht dieser Macht Vorschub leistet, mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft wird. Was heißt „Vorschub leisten“? Sollte sich da nicht ein Volksgericht finden, das feststellt, daß ein sozialdemokratischer Redakteur, der gemeingefährliche Treiben der nationalsozialistischen Partei aufdeckt, damit dem französischen Staat „Vorschub leistet“. Man braucht nur an den Prozeß Hechenbach zu denken, dann weiß man, was in der „bayerischen Ordnungsgesetze“ alles möglich ist.

In der Zeit wäre es freilich, daß endlich in Bayern durchgegriffen und dem gemeingefährlichen Treiben der Hitlerleute ein Ende bereitet werden. Aber uns fehlt der Glaube, daß die bayerische Regierung den ernsthaften Willen dazu hat. Wie lange aber wird die Reichsregierung sich die Dinge in Bayern ruhig anschauen? Schon längst wäre es die Pflicht gewesen, einzugreifen. Wie darf sie es dulden, daß die bayerische Regierung schwerbewaffnete Banden in den Straßen umherziehen läßt, ohne daß Polizei und Staatsanwaltschaft sich im Bewusstsein leben?

Aus Berlin wird uns zu dem Urteil der bayerischen Maßnahmenverordnung noch geschrieben: Nach der Reichsverfassung steht das Recht zu einem berechtigten Schritt ausschließlich dem Reichspräsidenten zu. Nur bei außer-

Seite 10
umänien nicht
en Nachrichten
im Laufe von
das Meer die
b Schiffe sind
Hilfsgepeditio
ge
Dresdner
6 1/2 Uhr, 6 1/2
Strichen 1.
auf dem Sport
Strichen 1.
lediglich 1.
en 1—Reihen 1.
en 1 56: 28.
ita 1 64: 119
77, Reuben 1—
n 1—Reihen 1
1. Dohna 3—
de am 4. Mai
estmalig am
nachmittags 2
für Frauen und
7 1/2 Uhr. Für
von 6 1/2 bis
Bei Berechnung
den Besatzung)
g verabschiedet
und Rückfahrt:
m. Kinder bis
1250 M., für
zu § 19 der
Zufluß 1500 M.
stunden aus.
unfälle, Frei-
id in allen
ist zu sorgen.
mit der heute
ist in Dresden
amst werden
nur ein für
Markenverkauf
am Freitag
in dem Osten
betreten Räume
1500 nicht be-
die Gehälter
hingen Kinder
den Söhnen ge-
das in Frage
Februar und
stein
amen-
kel
ann
on
22
ife
ott
hir
ik
1
A.1

Vertrauenskundgebung für Zeigner Für gemeinsamen Selbstschutz

Am Dinnersfahretage fand in Zwickau der mit über 200 Delegierten besetzte Bezirksparteitag der V. S. P. D. im Bezirk Zwickau-Plauen statt. Die Tagung nahm einstimmig folgende Entschliessung an:

Der am 10. Mai in Zwickau tagende Bezirksparteitag der V. S. P. D. im Bezirk Zwickau-Plauen stellt sich voll und ganz hinter die Entschliessung, die der letzte Landesparteitag zur Lösung der sächsischen Regierungslage gefasst hat, und stellt mit Befriedigung fest, dass es der Siebenerkommission, gestützt auf die Beschlüsse des Landesparteitages und unter völliger Wahrung der sozialdemokratischen Grundzüge, gelungen ist, trotz aller Schwierigkeiten eine rein sozialistische Regierung mit positiver kommunistischer Unterstützung zustande zu bringen.

Der Zwickauer Bezirksparteitag spricht der von der obersten Instanz unserer Partei eingeschickten und getragenen Siebenerkommission volles Vertrauen für die von ihr im Auftrage der sächsischen Parteigenossenschaft geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Das gleiche rückhaltlose Vertrauen spricht der Zwickauer Bezirksparteitag dem Kabinett Zeigner aus; er stellt sich freudig und geschlossen hinter dessen erfreulich kluges, sozialistisches Regierungsprogramm und erwartet von der Landesregierung, dass sie unbeeinträchtigt und unbeschadet um alle Schwierigkeiten den nunmehr eingeschlagenen Weg fortsetzt. Die Parteigenossenschaft im Zwickauer Bezirk ist bereit, das Kabinett Zeigner bei allen Gelegenheiten mit allen Kräften und gegen alle Angriffe zu unterstützen.

Der Zwickauer Bezirksparteitag begrüßt, dass sich der Landesparteitag der V. S. P. D. ebenso wie die Siebenerkommission für die Bildung gemeinsamer Abwehrorganisationen ausgesprochen haben und beschließt, im Zwickauer Bezirk nach den Vorschlägen der Siebenerkommission und des Landesparteitagsschreibers sofort mit der Bildung gemeinsamer Abwehrorganisationen zu beginnen.

Eine weitere Entschliessung weicht sich gegen einen Eintritt in die große Koalition im Reich.

In der Debatte wurde dann scharfste Kritik geübt an dem Verhalten gewisser Parteimitglieder gegenüber der sächsischen Politik und der Regierung Zeigner. Dieses Verhalten sei geeignet, die Einheit und Schlagkraft der Partei zu beeinträchtigen. Als besonders tadellos und parteischädigend wurden das Auftreten und die Ausführungen des Gen. Regierungspräsidenten Dr. Gräbner in einer Versammlung des Leipziger Bürgerbundes empfunden, und der zukünftigen Bezirksorganisation sein Ausschluss nahegelegt.

Die Tagung wurde in einstimmiger und zweifelsfreier Stimmung beendet.

Der Unterbezirk Döbeln und die Kreisorganisation Borna sprachen sich gegen eine gemeinsame Bildung des Selbstschutzes mit den Kommunisten aus.

An die neun Unterbezirke Sachsens

Die Unterbezirke Sachsens werden ersucht, nach erfolgter Vorstandswahl die Adressen des Vorstandes sowie die der Mitglieder des erweiterten Bezirksvorstandes und des Vorsitzenden der Bezirkskommission umgehend dem Bezirkssekretariat zu übermitteln. Gleichzeitig ist ein Adressverzeichnis der Ortsgruppenleiter neu einzurichten.

Das Bezirkssekretariat.

Sachsen

Gegen den Ein'skurs in Sachsen?

Unter dieser Ueberschrift schreibt unser Zwickauer Bruderblatt:

„Die geringfügigen Differenzpunkte, die zwischen der V. S. P. D. und der K. P. D. über den Aufbau der Abwehrorganisationen bestehen, sind unfruchtbarer Weise stark in den Vordergrund gerückt worden und haben überflüssig viel Staub aufgewirbelt. Schlicht orientiert und sachlich beraten haben die Kommunisten diese verhältnismäßig nebensächlichen Fragen zu einem Generalangriff gegen einen Teil der Führer unserer sächsischen Partei benutzt, denen sie in ihrer Presse und in einem Aufruf ihres Landesvorstandes Sabotagearbeit gegen das Kabinett Zeigner vorwarfen. Diese überaus kurzschichtige und verderbliche Taktik der Kommunisten, die sichtbarlich dahin drängte, einen Teil der Sozial-

demokratie gegen den andern auszuspielen, haben wir schon mehrere Male aufs allerentschiedenste zurückgewiesen. Mit diesen tolpatschigen Verleumdungen, in unfruchtbareren Organisationsverhältnissen hineinzureden, haben die Kommunisten das Gegenteil von dem, was sie angeblich bezwecken, erreicht und die Position der Genossen innerhalb unserer Partei befestigt, die von Anfang an einem Zusammengehen mit den Kommunisten recht flehentlich gegenüberstanden.“

Die Wirkung dieses Verhaltens der Kommunisten kann man am besten an dem Echo beurteilen, das der Rärm über die Abwehrorganisationen in der bürgerlichen Presse gefunden hat, die bereits über „das nahe Ende“ und „den nahen Sturz“ des Kabinetts Zeigner jubiliert. Das Zwickauer Parteiblatt weist dann die Vorwürfe zurück, die von verschiedenen Genossen gegen die Siebenerkommission erhoben wurden und sagt:

„Alle die Angriffe gegen die Siebener-Kommission sind völlig ungerechtfertigt, unfruchtlich und hallos und müssen deswegen und weil sie in der Tat einem Vorstoß gegen den Linksflügel in Sachsen gleichkommen, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Wir denken nicht daran, die eine Körperlichkeit unserer Partei gegen die andre auszuspielen und haben das auch gar nicht nötig, weil in all den strittigen Fragen über die Abwehrorganisationen Landesarbeitsteilnahme und Siebener-Kommission im Prinzip Meinuna sind.“ Zum Schluss wird die Hoffnung ausgesprochen, dass die sächsische sozialdemokratische Arbeiterkraft ihre ganze Kraft und Stärke zum Schutze des von ihrem vollen Vertrauen getragenen Kabinetts Zeigner einsetze und ganz gewiss alle Anstürme gegen den Linksflügel in Sachsen abzuwehren wissen wird.“

Die Landes"elle für Gemeinwirtschaft

befasste sich in ihrer Sitzung am 4. Mai mit der Frage der Wasserversorgung und der Sozialisierung der Wasserwirtschaft. Nach dem Bericht des Direktors Fischer haben von den 101 Gemeindeführern Sachverständigen die Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt, von 100 Gemeindeführern die Erhebung an der Erhebung ausgefüllt. Dagegen hat der Wirtschaftsrat sächsischer Gemeinden, dem die Großstädte angehören, seine Mitglieder in einem Rundschreiben aufgefordert, die Fragebogen nicht auszufüllen, weil die Erhebung den Plänen des staatlichen Elektrizitätsunternehmens dienlich sei. Vom Direktor Fischer und allen andern Rednern wurde festgestellt, dass die Erhebung, die wissenschaftliche Ziele verfolgt, vom staatlichen Elektrizitätsunternehmen oder einer seiner Direktoren weder veranlaßt noch beeinflusst worden ist und keine andern Plänen dienlich sein soll, zu denen die Landesstelle für Gemeinwirtschaft auf Grund ihrer wissenschaftlichen Unterbringung und späteren Beratungen etwas kommen sollte. Die Vorarbeiten der Fragebogen hat bereits begonnen und wird von einem Komitee der Landesstelle vorgenommen, das selbst Leiter eines gemeindefürsorglichen Gewerkes ist. Es wurde beschlossen, zu den Beratungen über die Ergebnisse der Erhebung und die Regelung der Wasserwirtschaft Sachverständige zuzuziehen und an den Wirtschaftsrat sächsischer Gemeinden als Sachverständige an den Beratungen der Landesstelle für Gemeinwirtschaft teilnehmen zu lassen.

Von den gemeinwirtschaftlichen Aufgaben auf den verschiedenen Gebieten der Wasserwirtschaft, der Brunnenwasser, Abwässer, Trinkwasserreinigung, Wasserkräfte und Wasserkräfte unter Herr Minister hat Sorge in einem längeren, aufmunternden Vortrage, unter Vorführung interessanter Karten, Feldmessungen, Pläne, graphischer Darstellungen, ein umfasses festliches Bild und sehr großzügige weitsichtige Ziele für sie auf. Die nicht minder sachkundige und wertvolle Rede, an der sich die Herren Senator Sieck, Direktor Friedrich, Ministerialrat Köpcke, Bürgermeister Dr. Wedderkopf, Dr. Kleinhold, Direktor Wöhle, Ministerialrat Dr. Wimmer und Ministerialrat Sorge beteiligten, führte zu dem Ergebnis, daß für die weitere Beratung der Frage (Sozialisierung der Wasserwirtschaft) ein Unter Ausschluß der Öffentlichkeit, dem Ministerialrat Sieck, Dr. Wimmer, Dr. Ing. Mebe, Vorstand Direktor Degenhardt, Direktor Friedrich und Direktor Wöhle angehören. Dem Unter Ausschluß ist u. a. auch der Antrag zur Erledigung überwiesen worden. Demnach der Erhebung über die Wasserwirtschaft durch die Landesstelle für Gemeinwirtschaft, eine Erhebung über die Trinkwasserreinigung in Sachsen vorzunehmen.

Eine Niederlage der reaktionären Altphilologen

Auch bei den sächsischen Philologen scheint es endlich zu tagen. Wenn man in den letzten Jahren etwas von den sächsischen Philologen, in Sonderheit vom sächsischen Philologenverbande, hörte, war es meist nichts als Ausfluß rückschrittlicher Behauptungen. Jedem Fortschritt in der Richtung der Einheitslehre, in Bezug auf den Lehrplan usw., setzte sie teils tätigen, teils lastenden Widerstand entgegen, so daß es zu einem entscheidenden Fortschritt nicht kommen konnte. Nun muß man allerdings nicht glauben, daß die gesamte sächsische Philologenschaft eine einzige reaktionäre Masse gewesen wäre

und noch sei. Im Gegenteil — aber der Vorwand behand allerdings durchaus aus Reaktionen, und diese übten eine Gewalt herrschaft aus, der gegenüber bisher die fortschrittlich Gesinnten nicht zur Geltung kommen konnten. Der Name Philologen ist übrigens von vornherein irreführend, denn unter diesem Namen, den die reaktionären Altphilologen durchgesetzt hatten, um den erbärmlichen Kampf gegen die Volksschullehrer wirksamer führen zu können, sind auch Theologen, Historiker, Mathematiker, Naturwissenschaftler, kurzum sämtlich akademisch gebildeten Lehrer an höheren Schulen, zu verstehen. Sie alle ließen sich von den führenden Altphilologen ins Schlepptau nehmen, sie ließen es sich gefallen, daß in dem Verbandorgan nur reaktionäre Bestrebungen vertreten, daß manuelle Vertreter des Fortschritts in den Schmutz gezogen wurden usw. — Endlich aber schritt es mit dieser Gewalt herrschaft zu Ende zu gehen. Die reaktionären Philologen haben den Logen überhört und dabei ist es neoplast. Als sie kürzlich zwei entscheidende Schulreformen unbeschädigt zu machen versuchten, als sie wieder einmal versuchten, nicht von ihnen abgestempelte und erlaubte Meinungen zu unterdrücken, wie sie dies so erfolgreich bei den Neuphilologen getan hatten, benutzten sie in der Vertreterversammlung einer entscheidenden Wagnerschaft, und bei der Abstimmung unterlag der Vorstand. Es blieb ihm nichts übrig als zurückzutreten. Einer der Hauptreaktionäre, Studentent Dr. Weidenhoff, ist endgültig zurückgetreten, die übrigen, einschließlich des famosen Vorsitzenden Theologen Thomien, führen weiterhin die Geschäfte weiter und werden sich der Neuwahl zu unterziehen haben. Wir hoffen, daß ihre Rolle endgültig ausgespielt sei und daß der neue Vorstand ein besseres Bild von dem wirklichen Geiste der sächsischen Philologen geben werde als der bisherige reaktionäre Klotz mit seinen autoritären Manieren. Damit wird wohl Platz geschaffen für die Reformmaßregeln, die Minister Reichner offensichtlich auch für die höheren Schulen bringen wird.

Steuerermäßigungen für Kriegsbeschädigte

Für Kriegsbeschädigte waren bis jetzt durch Vereinbarungen mit den Landesfinanzämtern infolge der durch die Beschädigung entstehenden Mehrausgaben besondere Steuerermäßigungen vorgesehen. Die einzelnen Regelungen wichen sehr stark voneinander ab; in Bezirken mehrerer Landesfinanzämter war eine besondere Steuerermäßigung überhaupt nicht zugelassen. Vom Reichsfinanzministerium ist jetzt im Benehmen mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten angeordnet worden, daß Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbseinkünfte von mindestens 20 Prozent auf Antrag stets so viel Prozent besondere Werbungskosten zugesprochen werden, als sie nach ihrem Rentenselbstverdienst erwerbsfähig sind. Diese allgemeine Regelung soll jedoch eine weitergehende Berücksichtigung in einzelnen Fällen, z. B. bei Kriegsbeschädigten, nicht ausschließen. Dagegen soll bei Kriegsbeschädigten, die weniger als 30 v. D. erwerbsfähig sind, eine Erhöhung der geschätzten Werbungskostenpauschalens nur zugelassen werden, wenn besondere Gründe hierfür vorliegen. Die Regelung gilt auch für sonstige Militärentner und Invaliden. Es werden also die Unfallverletzten entsprechend berücksichtigt werden. Erwerbsfähige Kriegserntinnen, denen durch Nebenverdienungen im Haushalt besondere Werbungskosten entstehen, sollen nach Prüfung des Einzelfalles ebenfalls berücksichtigt werden. Sämtliche Anträge auf Zulassung besonderer Werbungskosten sind bei dem für den Steuerpflichtigen zuständigen Finanzamt zu stellen. Diese Regelung gilt nicht nur für den Steuerbetrag vom Arbeitslohn, sondern auch für die Personen, die nicht dem Lohnsteuergezet unterliegen.

Die Steuerung in Sachsen im April

Die vom Statistischen Landesamt allmonatlich festgestellten Steuerungskosten haben von März bis April wiederum eine wenn auch nur geringe Erhöhung erfahren. Für die im statistischen „Eidenschaft“ berechneten sächsischen Gemeinden (Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bautzen, Annaberg, Kuerbach, Sebnitz und Grimma) ergaben sich in den Monaten März und April folgende Durchschnittsteuerungskosten:

	März	April
Ernährung	191 509 M.	198 561 M.
Beleuchtung und Heizung	85 737	85 835
Wohnung	2 026	4 870
zusammen: 229 272 M. 239 266 M.		

Danach können die von der Statistik erlassenen Lebenshaltungskosten einer durchschnittlichen Familie in vier Wochen (Steuerungskosten) von 229 272 M. auf 239 266 M. oder um 8,3 Prozent. Wird die Durchschnittsteuerungskostenzahl die 1913/14 im Durchschnitt 100 M. betrug, so ergibt sich auf dieser Grundlage als Indexzahl der Lebenshaltungskosten im April 2007,56 gegen 2525,02 im März. Da bedeutet also, daß die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung vom letzten Friedensjahre bis April d. J. im Durchschnitt beinahe auf das 2008fache gestiegen sind. Für alle von der Steuerungskostenstatistik erlassenen Lebensbedürfnisse (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) ist bis April eine Erhöhung der Kosten auf das 2792fache (bis März auf das 2740fache) eingetreten, für Ernährung allein auf das 830^o, (3240fache, für Wohnung auf das 197^o (82)fache, während die Kosten für Heizung und Beleuchtung, die seit dem Vormonat etwas zurückgingen, auf das 6048^o (6106)fache, die für Bekleidung auf das 8899^o (4074)fache stiegen

So ließ ich mich wieder treiben: ein Stück Holz. Und ich wartete bis zum folgenden Sonntag. Aber wieder tauchte keine Emma fünf im Saale auf. Das war, als wenn sie weggelockt wäre.

„Da kummten aber doch allerlei Gmitten in meinen Kopfe herum. Und nun ließ ich zu Lebje Stems und fanfte lag den Beerdnieper. Bei meinem Haus baute Jakob Dehms auch schon seit einer Woche. So war ich auf einmal Schiffer und Hausbesitzer.“

„Gut,“ sagte ich jetzt zu mir, „heut abend geh' ich ins Dond. Und dann sag' ich ihr das und verlob' mich mit ihr. Die soll mir nun nicht davonstchwimmen.“ Aber, aber; das Freien geht nur zu Gveien. Das merkte auch ich.

Ich ging also los am Abend. Es dunkelte, als ich bei Hans Fink vorm Schütt stand. Gut erst mal, dachte ich, ob sie da ist. Ich schlich denn ja feise nach dem Haus hinoss. Der Hund bellte. Dann aber erkannte er nicht und wedelte. Ich ging ums Haus und schaute nach dem Admenfenster. Da brannte Licht. Heute glückt's, dachte ich. Ich blöte und wartete. Nichts rührte sich. Ich hätte noch einmal. Wieder blieb alles still. Da koppe ich mich vorsichtig nach dem Fenster hinauf. Und das war eine ziemliche Arbeit, denn die Burt war bewachsen mit Stacheln, und Johannisbeer-, mit Rosen-, Flieder- und Solanderbüschen.

Ich kam aber doch ohne Harm nach oben und blöte ins Fenster. Vorhänge hatten sie nicht bei Hans Fink.

Da sah Emma ganz allein am Tische und las. Ich sah es heute noch wie damals: Sie küßte den Kopf in beide Hände; neben ihr auf dem Tische lag eine Stidweil, und eine blaue Schürze hing über der Stuhllehne.

Ich blöte denn nun voll hinterm Fenster.

Nun kommt sie, dachte ich; denn sie kannte mein Zeichen. Aber sie rührte sich doch nicht: — nur ihre Hände rührten ein wenig mei'er. Und sie lagen nun beide fest auf den Ohren, als wenn sie nichts hören wollte. Ich piff noch einmal. Emma aber rührte sich noch nicht.

Die lit so vertieft, dachte ich; da muß rein mal Kopfen. So klopfte ich denn vorsichtig gegen die Scheibe.

Da blöte Emma hoch, — stand dann kurz auf und busste die Lampe aus. Und ich stand da im Dunkeln wie bei Oble am Graben. „Gute Nacht auch allsammen,“ sprach Ebelmeier.

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Wriede

Aber dann fragte Emma, ob ich noch keinen Ewer gekauft habe. Oder ob ich sie zum Karren hielte? Oder ob ich immer knecht bleiben wollte? Oder ob sie alt werden sollte, bevor sie freie? Und ich redete und tröstete und ich bat und flehte um Gebuld. „Wenn du nun nichts unternimmst, dann bin ich fertig mit dir,“ drohte sie zuletzt.

Und ich unternahm doch nichts. Konnte mich nicht entschließen. Da hatte ich noch der Reize Angst vor meiner Braut. Sie könnte fragen, dachte ich. Und vor Angst ging ich nun nicht nach der Tanzmusik.

Die letzten vier Jahre hatte ich immer gemadert mit Jochen, meinem Bruder. Er war Bauer und ein leibiger Gast. An diesem letzten Sonntag sprach er noch mit mir. Und er meinte, ich sollte man mitgehen zum Tanz. Ich aber lehnte ab. Ja, — und Jochen — ja, der fuhr nun als Einspanner los.

Und hiermit nicht genug. Auch den nächsten Sonntag ließ ich auf dem Treddenen sitzen. Und Jochen kam auch nicht, — und das folgende Mal ging es gerade so. Da aber konnte ich's nicht mehr aushalten. Ich kriegte Gmitten nach meiner Emma. Aber so mochte ich es nicht. Ohne alles mochte ich ihr nicht unter die Augen treten. „Wenn du nur etwas hast,“ dachte ich. Und so ging ich zu Jakob Dehms und bestellte mir eine kleine Note. Ich hat'e vom Burthof ein Stidchen Land acerb. Da sollte er mir das Haus bauen. Das mochte ich alles ab. Und dann ging ich los und suchte wieder die Tanzmusik auf. Ich kam da nun in angeblästert, setzte mich hin, bestellte mein Bier und aucte und aucte. Nirgend's war eine Emma zu sehen.“

„Tante Emma aus dem Al'en Lande,“ rief Anke wildlich.

„Gut recht, Deern,“ lachte Sinnik Ohm, „hast recht.“

„Aber gedacht habe ich mir das schon immer. Aber sie ist doch ziemlich viel jünger als ich, Ohm.“

„Das war sie damals auch schon. — Aber nun hört weiter.“

„Nun bin ich ordentlich neugierig,“ sagte Anke und froch im Schutze der Dunkelheit ganz dicht an Tat heran.

„Also ich lauerte und guckte den ganzen Abend,“ fuhr Sinnik Ohm fort. „Aber mir lief keine Emma und kein Jochen vor das Gorn. Bis ich zuletzt unruhig wurde. Und ich sagte zu mir selbst: ich will und muß sie sprechen heute abend. Auf jeden Fall! Denn ich war reinweg doll nach ihr.“

„Die Trolle ist gerissen,“ das dachte ich mit keinem Gedanken. So dweilte ich denn los und peekte mich langsam wie eine beladene Schute ins Land hinein nach Hans Fink's Haus. Ich dachte immer noch, Emma sollte mir irgendwo begegnen. Aber da hatte 'ne Uhl geessen. Und keine kleine Nacht kreuzte meinen Weg. Nur Jochen traf ich kurz vor Micheln Fink's Burt. Hallo, Jochen,“ rief ich und freute mich wie ein Malikäfer, „wo kommst du denn her?“ Denn ich freute mich so, daß ich ihn mal wieder sah. Und ich hatte keinen Redengedanken.

Er gab mir den Wind von vorn. „Gut' ich dich schon gefragt, wo du hin willst!“ rief er und stakte ruhig weiter.

„Na, nun,“ dachte ich bei mir, „wo sind denn dem auf einmal die Stacheln gewachsen?“ Aber weiter dachte ich nichts. Ich weiß nicht, ich hatte wohl Scheuklappen on den Augen. Und ich konnte wohl nur geradeaus gucken.

Ich kam bei Hans Fink's Haus an. Erst blieb ich stehen und schaute eine Weile um mich. Nirgend's konnte ich Licht entdecken. Das Haus lag im Dunkeln wie ein Alimpen Kohlen. Und nichts rührte sich. Ich blöte, keine Antwort.

„Ja,“ dachte ich da, „dann sind sie wohl zu Bett.“ Und ich wendete und steuerte wieder nach Haus.

Aber ich war doch mächtig in die Stilles geraten. Ich warf den ganzen Abend das Lot bei mir und fand doch keinen Grund.

Und auf einmal dachte mich die Angst. „Junge, Junge,“ dachte ich, „wenn sie nun abgeseigt ist?“ Und ich schwor mir, ich wollte sofort einen Ewer kaufen. Dann konnte ich doch vor sie treten und sagen: „Gut, ich hab' nun einen Ewer und ein Haus. Wir wollen heiraten.“

Und der Zufall kam mir entgegen. Es klangen gerade zwei Fahrzeuge zum Verkauf, das Stalb und der Beerdnieper. Und der Beerdnieper gefiel mir. Und die ganze Nacht grübelte ich und schlief nicht.

Aber am Morgen verwehten meine Vorsätze wieder. „Ach was,“ sprach ich, „erstmal sehn, was sie sagt. Den Ewer kauft du dann noch immer kaufen.“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen im April 1923

(N.) Nach dem Bericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung...

Die Zahl der Arbeitslosen ist in allen Gruppen im Anwachse...

Der Landtag wird Montag, vormittags 11 Uhr, über verschiedene finanzielle Gegenstände beraten...

Heidenau. In der letzten Gemeinderatsitzung nahm Gemeindevorstand Menke von der Gemeinde Abschied...

Dresdner Chronik

Damendortkampf

In der Frankfurter Zeitung zeichnet ein Berliner Arbeiter das folgende trübende Kulturbild:

In der „Roten Madrigal“ — das erste Arbeiterkabarett Berlins sollte es werden — geschieht es allabendlich...

Denn ein Mäntelchen muß alles haben, ein Mäntelchen der Wohlhabt und der Kultur...

Kat blühende Mädchen, kaum der Schule entwachsen, bilden die Internationale Damendortkampftube...

„Kling frei, Kunde ein!“ Der Manager verflucht: „Soeben hat ein Sportler 1000 Mark für die Siegerin gewonnen.“

„Kling frei, Kunde ein!“ Der Manager verflucht: „Soeben hat ein Sportler 1000 Mark für die Siegerin gewonnen.“

„Kling frei, Kunde ein!“ Der Manager verflucht: „Soeben hat ein Sportler 1000 Mark für die Siegerin gewonnen.“

„Kling frei, Kunde ein!“ Der Manager verflucht: „Soeben hat ein Sportler 1000 Mark für die Siegerin gewonnen.“

11 000 Mark für die Siegerin und 3000 Mark zur Tröstung der Verliererin.

Sagt aber haben sie die Befinnung verloren, jetzt springen sie aufeinander, die Gesichter bluten...

Das Publikum trägt das Bewußtsein nach Hause, etwas für die Erlösung des Volkes oder so ähnlich...

Steuerabzug vom Arbeitslohn

pr. Nach dem § 40 des Einkommensteuergesetzes sind Steuerpflichtigen, falls ihm infolge Arbeitslosigkeit oder Krankheit die zulässigen Ermäßigungen nach § 46 nicht voll in Anrechnung gebracht werden konnten...

Rom Landesfinanzamt wird nun mitgeteilt, daß der Reichsfinanzminister in einem Erlass vom 31. Mai 1922, III, E. 5514, hierzu grundsätzliche Stellung genommen hat...

Wenn der Arbeitgeber sich weigert, die Anrechnung vorzunehmen, bleibt dem Steuerpflichtigen nur der Weg des Antrages an das Finanzamt auf Milderhaltung...

Die Sächsische Schweiz als Fünfländchaft

Veranlaßt durch die Filmaufnahmen, die kürzlich in der Sächsischen Schweiz stattfanden, hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz eine Eingabe an das Finanzministerium gerichtet...

Die Eingabe schließt mit der Bitte an das Ministerium, hinsichtlich nicht wiederholt eine Filmaufnahme irgendwo in Sachsen zu erlauben...

Wassersperre auf Friedhöfen

Ein Leser schreibt uns: Wie notwendig sich die schon mehrfach in den Gemeindevertretungen angeregte Uebernahme der Friedhöfe in weltliche Verwaltung macht...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Friedhöfe werden nicht weiter gepflegt und werden verwahrlosten müssen...

Die Schäden der Zeitstrafen

Wie seit dem Abzuge die Alkoholischen zugenommen haben, zeigt folgende Statistik...

Table with 4 columns: Year (1918, 1919, 1920, 1921) and rows for various categories of alcohol consumption.

Diese Statistik erzählt nur, wie das Organ des Deutschen Arbeiter-Kontinentalbundes sehr richtig ausführt...

Gegenüber der vielfach verbreiteten Ansicht, daß einem Alkoholkranken nicht mehr zu helfen sei...

Flurkruz und Ländelshürze

pm. Der Ungar Gecyph scheint aus seiner Puhla eigens zu dem Zweck zu uns gekommen zu sein...

Eine dunkle Geschichte

Entstiftung zum Raubmorde legte die Anklage dem 21-jährigen früheren Studenten, späteren Disziplinarbeamten...

Das Kerholz des Hochkaplers

Ein Scheideträger und Hochkapler stand in der Person des 1800 zu Weidenau geborenen, zuletzt in Chemnitz wohnhaften Kaufmanns...

Der gute Ruf

Der Karte „Hochkapler im Stern“ bürgt für erstklassige Beschaffenheit...

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other markings.

herangezogen, um neben den auf die Dauer langweilig werden- den angebotenen Geistlichen diese neuen zu bieten. Die Strie- jener Verkündigungskirche hat diese ganze Woche „evangelisiert“, — mit welchem Erfolge, ist uns nicht bekannt, jedenfalls aber war die „Arbeiter-Versammlung in Dammers Soel am Freitag, in der ein Berliner Geistlicher über: „Der Sozialist und seine Religion“ sprach ein Mißerfolg. Die gut besetzte Versamm- lung hörte den Redner, der sowohl über Religion wie Sozialis- mus sehr fasslich, nur auf Unwissenheit berechnete Dinge vortra- gend an, spendete aber den Gegnern der Kirche, insbesondere dem Berliner Geistlichen widerlegte, reichen Beifall. Ein paar pastorale Hilsfräfte konnten die Situation nicht retten, und so ist die erste um 1 1/2 Uhr morgens zu Ende gekommene Versamm- lung als ein Erfolg der freigeistigen Arbeiterkassen zu buchen. Hoffentlich gibt es solche „Evangelisationen“ auch bald in andern Stadtteilen.

Das Bezirksamt für Kriegserfahrungen in der Amtshauptmann- schaft Dresden-Stadt weist darauf hin, daß der nächste Sprechtag für Kriegserfahrene und Kriegshinterbliebene in Dresden ab- 11. Dienstag den 15. Mai 1928, nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr, im Gemeinraum abgehalten wird. In diesen Sprechstunden können Kriegserfahrene und Kriegshinterbliebene in allen sie be- treffenden Fragen amtliche Auskunft erhalten, Besuche zu Proto- kollen geben usw., auch können die Kriegserfahrenden und Kriegs- hinterbliebenen in diesen Sprechstunden nähere Auskunft über Ver- wahrung von laufenden Zwangsmaßnahmen erhalten.

Angestelltenversicherung. Für einen von der eigenen Ver- tragsgesellschaft bestellten Versicherter hat der Arbeitgeber vom 1. No- vember 1923 an den Beitrag in der Gehaltsklasse des halben Jah- resarbeitsverdienstes zu entrichten. Für Halbjahresverdienste, deren Jahresarbeitsverdienst 1400000 R. übersteigt, müssen also Arbeiter der Gehaltsklasse 13 verwendet werden. Diese Klasse ist aber für alle Vollbeschäftigten mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 700000 R. nach immer die höchste Klasse, weil zwar die Jah- resarbeitsverdienstgrenze wiederholt heraufgesetzt, jedoch der Auf- bau neuer Gehaltsklassen unterblieben ist. Infolgedessen ist die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung für Angestellte mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 1400000 R. ohne Wirkung. Eine in Vorbereitung befindliche Novelle zum Ange- stelltenversicherungsgesetz wird diesem Mißstande abhelfen.

Neue Kassenkarten sofort anmelden. Vom Kassenamt wird und geschrieben: Nach Mitteilungen aus Händlerkreisen muß angenom- men werden, daß ein großer Teil der neuen Kassenkarten noch nicht beim Händler angemeldet ist, obwohl die Frist dafür schon seit drei Wochen abgelaufen ist. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß es dringend nötig ist, die Kartenanmeldung nunmehr bis Sonn- abend den 19. Mai nachzuholen. Der Händler bekommt die Kassen- karte nach Verhältnis der von ihm entgegengenommenen Anmeldungen zugewiesen, es kann also ein Verbraucher, der in der Anmeldung säumig gewesen ist, nicht erwarten, von seinem Händler Kassen zu erhalten, wenn der Händler selbst den Bedarf nicht rechtzeitig hat nachweisen können.

Die Dresdner Jahreschau hat eine eigene Kulturab- teilung geschaffen, die wegen Raummangels in Ausstellungspalast im Sappheirischen Palais (an das Stadion anstoßend), Ede- Renn- und Parkstraße aufgestellt wird. Sie enthält im Erd- geschos das selbstgeleitete Spielzeug, das aus dem Preisaus- schreiben der Jahreschau hervorgeht, ferner wissenschaftliche Lehr- sachen unter den Themen Spiel und Forschung, Spiel und Schule. Im ersten Stock werden die Sport-Geschichte, biologische und beson- ders hygienische Fragen erläutert. Hier ist auch eine histo- rische Uebersicht über Turn-, Spiel-, Sport- und Wanderverbände sowie der gymnastischen Systeme vertreten.

Oeffentliches Singen am Wilden Mann. Montag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, eröffnet der Schulchor der 40. Volkss- chule den Reigen der diesjährigen öffentlichen Gesangsabende im Walde hinter dem Wilden Mann. In 14 Tagen wird dann der gemischte Chor des Musikvereins Dresden-Nord unter Edgar Großmanns Leitung ebenfalls Kräftlingslieder singen. Wägen die Abende wieder, wie in den vergangenen Jahren, Tausenden Herz und Sinn öffnen für die unvergängliche Schönheit unserer deutschen Volkslieder.

Vortragungen in der Reichshalle. Am 1. Pfingstfeierling wird der Dresdner Volksmannchor früh 8 Uhr auf dem Hohent- pflug singen. Die Einmünder und besonders die Parteigenossen sind dazu freundlich eingeladen.

Zoologischer Garten. Erst jetzt zeigt der Garten wieder sein altes Gesicht bezüglich der Unterbringung der Tiere. Das Affen- haus ist wieder eröffnet und die lebenden Reptilien können sich in den großen Käfigen ausstrecken. Es sind auch frisch importierte Meerestiere und junge Gänse zur Auffrischung des Bestandes hinzugekommen. Das Aquarium ist ganz neu besetzt worden. Auch das Insektarium bietet zur Zeit reiche Belehrung. Besonders Vergnügen werden die beiden großen Gesellschaftstische machen, in denen auch die heimischen Reptilien und Amphibien untergebracht wurden.

Führungen für den allgemeinen Besuch der Ausstellung für Mensch und Volk. Am Sonntag den 13. Mai, abends 8 Uhr, findet eine Führung gegen 8 Uhr abends statt. Für Vereine, Verbände und Kor- porationen dagegen werden auf Wunsch Sonderführungen gegen besondere Vergütung bereitgestellt.

Das städtische Licht- und Kraftwerk ist am 10. Mai er- öffnet worden. Das Wasserbad kann erst nach Fertigstellung des Badebeckens dem Betrieb übergeben werden.

Hirtus Carissimi. Sonntag zwei Vorstellungen, um 8 Uhr und um 7 1/2 Uhr. Der Spielplan bringt kirchliche und archaische Darbietungen, deren überwiegender Teil völlig neu für Dresden ist. Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Schreibmaschinenverkauf. Vom 1. bis 8. Mai wurde einer Firma in der Fernstraße eine Schreibmaschine, Mercedes Nr. 96416, von Einsteigebüchsen gestohlen. Die bestellende Firma hat für Wiedererlangung der Schreibmaschine Belohnung zugesichert. Die Kriminalpolizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

41. Volksschule. Zu dem am Montag, abends 8 Uhr, im Hofsaal der 44. Volksschule stattfindenden Lichtbildvortrag: Das obere Vogtland, wird die Elternschaft nochmals eingeladen.

Freunde der freien Schule. (84. Volksschule.) Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Schulsaal Vortragabend. Referent: Lehrer Dillner: „Ich lasse mein Kind konfirmieren.“ Ferner: Theo- und Gesangsabende, erste und zweite Reaktionen. Alle Eltern, besonders aber solche, deren Kinder 1924 die Schule ver- lassen, sind eingeladen.

Freie Elternvereinschaft der Johannisstadt. Montag, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Komet, Köhlerstraße 80, K u n n e n b e n d. — Musikalische, Gesangs, Reaktionen. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Wettervorhersage für den 13. Mai
Mild, meist wolfig, anfrühlende, nach Westen wehende Winde.
Höher Bewölkungsabnahme, kühlere.

Aus dem Parteileben
Versammlung der sozialistischen Elternräte
ar. In einer gut besuchten Versammlung der sozialistischen Elternräte von Dresden gab Genosse Müdiger einen Überblick über die vom Zentralwahlausschuss für die weibliche Schule und dem eingeleiteten Verfassungskomitee unternommenen Schritte und die in Aussicht genommenen Vorarbeiten. Dabei betonte er, daß bisher die kommunalistische Partei nicht zu bewegen war, für den Antrag der K. S. V. D. einzutreten, nach dem die Regierung er- mächtigt werden sollte, den Gemeindevorständen, die in diesem Jahre von Elternratsmitgliedern absehen wollen, den Dispens zu erteilen. Vom

Zentralwahlausschuss sei alles getan worden, um in diesem Jahre die unentgeltlichen, aber ungeheuren Kosten für die Elternratswahlen zu ersparen. Das Verhalten der Kommunisten ist um so bestän- diglicher, da bereits verschiedene Kommunisten wiederholt erklärt hatten, daß ihre Partei für einen Antrag auf Dispens eintreten würde. In argem Mißverhältnis zu dem Verlangen der Kom- munisten auf alljährliche Elternratswahlen stehen allerdings die von ihnen zur vorjährigen Wahl aufgebracht Gelder auf den von ihnen in Umlauf gesetzten Sammelbüchern. Zum mindesten muß von allen am Zentralwahlausschuss beteiligten Körperschaften der- langst werden, daß sie sich energisch für die Durchführung der Ver- schüsse einsetzen.

Genosse Wedel berichtete über das Schicksal des ein- gebrachten Antrags und wandte sich in seinem Ausführungen gegen die Kommunisten und die Demokraten. Der Antrag könne nun erst Ende Mai im Reichsausschuss zur Verhandlung kommen, so daß vor Anfang Juni die Frage endgültig nicht entschieden werden kann. Die K. S. V. D. hat mit ihrem Antrag getan, was sie konnte. Die Verantwortung für die Nichtannahme tragen die Kommunisten und die Demokraten.

Vom Reichsausschuss erklärte Genosse Müller, daß die Kreisgruppe der Reichsausschuss auf dem Standpunkt stehe, daß die beiden proletarischen Parteien für den Antrag auf Dispens ein- treten müßten. — An der weiteren Aussprache beteiligten sich die Genossen Neergang, Sohia, Kühn, Richter, Schein- pflug, Bräuer, Döllsch, Schwagen, Ingrabe, Zimmermann und Fontaine. Von fast sämtlichen Rednern wurde die Haltung der kommunistischen Partei verurteilt und als eine Kurzschichtigkeit bezeichnet. Durch all- jährliche Wahlen werde auf keinen Fall das Interesse gefördert, sondern der Sache eher geschadet. Infolge Genossen im Landtag wurden erlucht, alles anzusetzen, damit eine Wahl ausfallen könnte. — Genosse Feldmann (K. S. V. D.) gab zu, daß es besser wäre, wenn eine Wahl nicht stattfände. — Zur Förderung der weiblichen Schulgebäude wurde in der Diskussion angeregt, daß in den in den nächsten Tagen und Wochen stattfindenden Betriebs- versammlungen die Vertreter der einzelnen Schulen auf die Bedeutung der weiblichen Schule und der Elternratswahlen hinweisen sollen, um dadurch die übrige Arbeiterkassen für diese Fragen mehr wie bisher zu interessieren. Von der Zentralstelle aus sollen die Parteigruppen aufgefordert werden, am Wahlsonntag Wahlhelfer zu stellen. Verschiedene Redner sprachen sich scharf gegen ein Zu- sammengehen mit den kirchlichen und unterständlichen darin die Stellung des Zentralwahlausschusses in dieser Frage.

Folgende Resolution des Genossen Sohia wurde gegen eine Stimme angenommen: Die am 10. Mai 1928 im Volkshaus zu Dresden tagenden Elternräte der sozialistischen Parteien und der Reichsausschuss verlangen von den Fraktionen der K. S. V. D. und der K. S. D., daß sie mit Rücksicht darauf, daß die Tätigkeit der Elternräte erst nach den großen Ferien begonnen hat, dem Besuchen der Reichshalle des Schulwahlausschusses, der Stadtbewor- derten sowie des Rates der Stadt Dresden auf Dispens von der diesjährigen Elternratswahl Rücksicht trage, u. dadurch, daß sie dem im Reichsausschuss vorliegenden Antrag zustimmen.

Darauf wurden die Resolutionen zur Durchführung der Elternratswahl vom vorigen Jahre sowie die Vor schläge des Verfas- sungsausschusses und Zentralwahlausschusses einstimmig angenommen. Danach werden wiederum, wie im Vorjahre, zur Lösung der An- forderungen der Elternratswahlen Sammelbücher für das Stadt- gebiet Dresden herausgegeben. Alles übrige werden die Eltern- ratsgenossen durch Rundschreiben erfahren.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge

Stadterordnetenfassung

vom 11. Mai 1928

Die Verhandlungen letzte Winter über die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge sind nun abgeschlossen. Die Stadtverwaltung hat sich für die Neuordnung entschieden. Der Rat hat aber das Referatamt beauftragt, die Neu- ordnung der Erwerbslosenfürsorge für die Stadtverwaltung aufzu- stellen. Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge wird in der Stadtverwaltung durch den Rat der Stadt Dresden beschlossen werden. Die Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge wird in der Stadtverwaltung durch den Rat der Stadt Dresden beschlossen werden.

Der Verein Dresdner Volksschule hat vor- längerer Zeit um Gewährung eines Darlehens von 500000 R. nachgesucht. Bei der Behandlung der Angelegenheit im Kollegium waren fernerzeit Zweifel über die Stimmberichtigung derjenigen Stadterordneten aufgetaucht, die Mitglieder des Vereins sind. Zur Klärung der Rechtslage war damals die Sache dem Reichsausschuss überwiesen worden, der nun in seinem Gutachten die Ansicht ver- tritt, daß es sich nicht um eine öffentliche, die Allgemeinheit oder einzelne Volksteile betreffende Angelegenheit, sondern um das be- sondere Privatinteresse eines Vereins handelt und daß deshalb die Mitglieder des Vereins vor dem Rat der Stadt Dresden als dessen sachkundige Vertreter, von denen das Gutachten, ohne weiteres von der Rat- nahme an der Beratung und Beschlußfassung ausgeschlossen sind. Das Gutachten wurde mit 38 gegen 35 Stimmen der Rat- nahme angenommen.

Neuerwerb der Obliegenheitspflicht in städtische Regie
In Verfolg eines Antrags Tempel und Genossen (Soj.) empfahl der Verwaltungsausschuss, dem Rat der Stadt Dresden anzu- raten, der dahin geht, die Obliegenheitspflicht nach den Bestim- mungen des sächsischen Finanzministeriums und dem bewährten Chemnitz System in eigene Regie zu übernehmen. Ohne Debatte wurde demnach beschlossen.

Die Kinderweisung weist nach dem Rechnungsbuch- schluß auf die Zeit November 1927 bis März 1928 einen Fehlbetrag von rund 7648000 R. auf. Die zu seiner Deckung erforder- lichen Mittel wurden bemittelt, bezugsweise ein weiteres Ver- rechnungsgeld von 28 Millionen Mark zur Durchführung der Speisung bis September 1928.

Für Zwecke der Kleinrentner- und Altersfürsorge wurden in den Haushaltsplan 108480000 R. eingestellt.

Die Personalstelle des Stadtrates
Nach einer vom Finanzkomitee gebilligten Maßnahme sollen beim Stadtrat sechs Materialverwaltungsstellen mit 30 bzw. 36 Stellen für Ranggehältern in den Gruppen 4 und 5 be- gründet und dafür 90 zur Zeit tätige Hilfsangestellte aufgegeben werden.

In einem Kinderheilsgutachten beantragt Ge- nosse Fischer die Wählung der Vorlage (mit Ausnahme der Verwaltungsausschüsse). Zur Begleitung wird Fischer darauf hin, daß man sich schon vor zwei Jahren über den großen Beamten- mangel unterhalten habe. Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt be- ruhten nicht auf einem geringen Teil davon, daß man nicht ohne weiteres in der Lage sei, den Beamtenstand herabzubringen. Weil der Rat wisse, daß die Räte gegen die Neuanschaffung von Beamten sei, auch er einen Ausweg durch Schaffung von Dauerangestellten. Die sind aber der Ansicht, daß sich die Vertriebe mit Angehörigen im einzelnen Arbeitsverhältnisse aufrechterhalten werden können. Die in Frage kommenden Arbeitnehmerorganisationen haben sich ebenfalls gegen die Anstellung von Dauerangestellten gewandt. Wenn einzelne sich gleichwohl bemühen, Dauerangestellte zu werden, so haben damit die Verbände nichts zu tun. Die Stadt könne die Leute auf Arbeitslosenunterstützung einstellen.
Mit 28 gegen 33 Stimmen wurde jedoch das Beschlus- gültigen angenommen.

Ein anderes Maßnahme forderte rund 188000 R. für Er- höhung der städtischen Gehälter und der Gehaltsklasse 15 die frei- willigen Dresdner Feuerwehren. Vom Finanz- komitee wurde Zustimmung verweigert, darüber hinaus aber das Gutachten an den Rat geschickt, dafür zu sorgen, daß die freiwilligen Feuerwehren im Laufe des Jahres in den Vorarbeiten an- gesetzt werden, wo unsere Feuerwehren in der Stadt ist, den Feuerwehren, ohne daß die Dienstverhältnisse nicht zu neuen Feuerwehren erweitert werden, wirksam ausgebaut, und weiter eine

Unter Allgemeinem wurde eine Anfrage in Bezug auf die Jugendweihen von Genossen Müdiger und Kranz beantwortet, daß kurz nach Pfingsten die Oster 1924 die Schule verlassenden Kinder zu unangenehm Wanderungen zu- sammengeschickt werden. Nähere Befehlsaufträge erfolgt in den nächsten Tagen in der Volkszeitung. Die Genossen werden gebeten, die Presse zu verfolgen.

Betriebsvertrauensmänner und Parteifunktionäre

Für die Betriebsvertrauensmänner und Parteifunktionäre von Böttan, Rauhig, Garbitz, Gotta, Briesnik, Remnik, Sieck, Goffebrande findet Mittwoch den 16. Mai, abends 7 Uhr, im Bürgergarten zu Böttan, Bäckerei Straße, eine wichtige Konferenz statt.

Genosse Redakteur Pascher und Genossin Pascher aus Nachen

sprechen über: „Die Zustände im Ruhrgebiet und die Arbeiterkassen.“ Zu Antritt dessen, daß die beiden Referenten ausgewiesen wurden, und daß sie selbst aus dem Ruhrgebiete kommen, sind sie in der Lage, ihre Ausführungen durch persönliche Erfahrungen unterstützen zu können. Daher wird zahlreicher Besuch aller unserer Vertrauensmänner und Funk- tionäre erwartet. — Parteibuch und Legitimationskarte sind am Saalzugang vorzulegen.

Gr. Z. Mittwoch, 16. Mai, abends 6 Uhr, in den Annen- sälen, Vereinzimmer, part., wichtige Sitzung

Beamtenversammlung. Mittwoch den 16. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im großen Saal des Bahnhofsgebäudes, Dresden-Neustadt, Wirtschaftsausschuss. Referent: Der Genosse im neuen Volkshaar. In dieser Beamtenversammlung sind alle Beamten und Angestellten des Ministeriums des Innern, des Arbeits-, Wirtschafts-, Unterrichts-, Finanz- und auswärtigen Ministeriums und der nachgeordneten Behörden eingeladen.

Sozialistischer Studentenbund Dresden. Montag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Hausfrauen- bundes, Bismarckstraße 4. Öffentliche Vortrag vom Genossen Juliusminister Reichner über „Studenten in d. neuer Staat“. Alle Genossen, die hieran Interesse haben, sind willkommen.

4. Unterbezirk

Gruppe 1. Frauenabend mit Vortrag Dienstag, 8 Uhr, im Restaurant Schöber, Meyer Straße 5.

Gruppe 2. Frauenabend mit Vortrag Montag, 8 Uhr, im Karlsruhshof, Karlsruhstraße 57.

6. Unterbezirk

Frauengruppe Böttan. Montag, abends 7 1/2 Uhr, Frauen- abend im Jugendheim, Politzstraße 5, Hinterhaus. Vortrag über „Die Seele des Kindes“, von Genossin Dr. Siegmund. Die Genossen und Genossinnen wollen recht zahlreich und pünktlich erscheinen. Väter, die dem Frauenhaus übermitteln werden können, werden noch entgegengenommen.

Langjährigster Arbeiter. 6. Unterbezirk. Dienstag den 15. Mai, freier Vortrag von Karl Ulrich: „Die Ent- wicklung in Natur und Gesellschaft.“ — Zusammenkunft jeden Dienstag im Volkshaus, Residenzstraße. Beginn 7 Uhr.

Vorlage ausgearbeitet und schließlich an die Stadterordneten übergeben, wodurch die bestehenden Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge umgearbeitet werden, in denen unsere Neuerungsbemühungen während ihres Vereinstätigkeitsdienstes produktive Arbeit leisten können.

Das Gutachten wurde angenommen, zum Teil gegen die Stimmen der Kommunisten.

Für den Verein Kinderpolizei in der Jo- hannstadt sollen als städtische Beihilfe 500000 R. in den Haushaltsplan eingestellt werden. Der Stiftungszweck der Vereinigung wurde ein weiteres höheres Spottgelddarlehen von 5 1/2 Millionen Mark aus Mitteln der Sparkasse gewährt und hierzu die Mitwirkung der Stadtgemeinde übernommen.

Die Erwerbslosenfürsorge

Der vor acht Tagen eingebrachte Antrag Wöhme auf Ge- währung einer Wirtschaftshilfe an die Erwerbslosen hatte nach Durchberatung im Finanzkomitee zu folgenden Gutachten ge- führt:

1. mit Rücksicht auf die von der Reichsregierung am 14. Mai 1928 in Aussicht genommene Erhöhung der Unterstützungs- sätze für Erwerbslose den Rat zu ersuchen,
1. von diesem Tage an angemessene erhöhte Sätze in der Annahme zur Auszahlung zu drängen, daß die er- höhten Sätze von der Reichsregierung genehmigt werden,
2. vom gleichen Zeitpunkt an die fürsorgeunter- stützungsätze den gegenwärtigen Zeu- erungsverhältnissen anzupassen, zu 1 und 2 mit dem Anheimgen, die Dringlichkeit zu beschließen,
3. nach Feststellung der nötigen Mittel entsprechende Vorlage an die Stadterordneten gelangen zu lassen,
4. zur Vermeidung der Erwerbslosigkeit umgehend wei- tere Maßnahmen zu ergreifen, die Wege zu leiten und bei der Stadt- und Reichsregierung wegen Vornahme von neuen Maßnahmen, z. B. Auslieferung von Straßen- und Eisenbahnbauten in der Höhe von Dresden, vorzuschlagen zu werden und
5. dem Reichsarbeitsminister das Besondere auszusprechen, daß er es abgelehnt habe, eine Abordnung der städtischen Körper- schaften zu empfangen, die zur Wahrung der Interessen und zur Beratung der Erwerbslosen münd- lich die besonderen Verhältnisse Dresdens in Bezug auf die Erwerbslosenfrage darzulegen für nötig gefunden hätte,

II. den Antrag Wöhme darüber für erledigt zu erklären.

Der Berichterstatter Stadtr. Fischer II (D. Wp.): Die Gewährung einer Wirtschaftshilfe von 500000 R. an ver- heiratete und von 80000 R. an ledige Erwerbslose würde für die Stadt eine einmalige Ausgabe von 462 Millionen bedeuten. (Zurück von den Tribünen: Das ist doch nicht viel!) Dabei ist zu berücksichtigen, daß Dresden schon jetzt die höchsten Unterstützungsätze zahlt. Würde die Stadt nun noch weiter gehen, so bestünde Gefahr, daß ihr der Reichs- und Landes- anteil an der Erwerbslosenunterstützung mindertens auf Zeit entzogen wird. Es würden dann Verluste ausfallen, die allein aufzubringen die Stadt einfach überfordert wäre. Die Wirtschaftshilfe bringe außerdem viele Ungerechtigkeiten und Warten mit sich, die sich auch nicht restlos beseitigen lassen. Der wirksamste Weg der Hilfe ist die Kaufende Unterstützung. Rat und Stadterordnete sind von jeder Bemüht ansetzen, die Lage der Erwerbslosen nach Kräften zu mildern und die Inter- stützungsätze den jeweiligen Verhältnissen anzupassen. Sonstige man den Antrag Wöhme auch nicht restlos erfüllen, so hat sich der Rat doch von der realistischen Politik lassen lassen, so weit als nur möglich zu helfen. Eine Abordnung, die nach Berlin geschickt worden ist, um eine Befreiung der Erwerbs- losenverhältnisse zu erreichen, und die dabei von der sächsischen Regierung unterstützt wurde, ist vom Reichsarbeitsminister nicht empfangen worden, weil ihm — wie später erkläre

worden ist — die tatsächlichen Verhältnisse bekannt seien und weil er außerdem dienstlich verhindert gewesen sei. Inzwischen ist der Oberbürgermeister persönlich nach Berlin gefahren. Sein Bericht hat Erfolg gehabt. Die vom 2. Februar bis 18. April gewährten Sätze sollten verdoppelt werden. Da die Sozialdemokraten im Reichstage einen noch weitergehenden Antrag gestellt haben, glaubt man, daß man sich in Berlin auf einen Mittelweg festlegen wird. Die Entschädigung darüber ist aber noch nicht erfolgt. Nebenfalls sind Anträge für die Stadt nicht mehr zu befürchten, und so hat sich der Rat dem Gutachten des Ausschusses angeschlossen. Der Rat hat sich bereits am Dienstag schlüssig gemacht, daß ab 14. Mai die Unterhaltungsätze um 50 Prozent erhöht und ab 21. Mai nach der Anweisung der Reichsregierung angesetzt werden. Ein verheirateter Arbeiter mit Frau und 2 Kindern wird dann wöchentlich 41,800 M. Unterhaltungs erhalten, während ein Staats- und Gemeinbediensteter bei gleichen Familienverhältnissen mit allen Zulagen, aber nach Kürzung der Steuern, Versicherungsbeiträge usw. 53.000 M. Wochenlohn verdient. Bei den Fürsorgeunterstützungen berechneten kommen zu den Vorunterstützungen noch Naturalleistungen hinzu. Die Minderhöhung ab 1. April wird ebenfalls als Unterhaltungsatz gewährt, ebenso werden Beihilfen für Wohnkosten gewährt usw. Die Vorunterstützung für ein Ehepaar beträgt jetzt 12.000 M. die Woche. Der Rat hat weiter beschlossen, den landwirtschaftlichen Erwerblosen, also den Erwerblosen, die aus der Reichsunterstützung ausgeschlossen sind, einmalige Unterhaltungen von 6000 bis 12.000 M. zu gewähren. Der Berichterstatter wies dann noch darauf hin, daß der Rat seit Herbst 1922 für 1 1/2 Milliarden Reichsmarkdarlehen ausgeschrieben und in Angriff genommen hat, wovon allein 1.200.000 Mark auf die Stadt entfallen, während der Rest zu Lasten der produktiven Erwerblosen für den Reiches geht. Wenn die Wünsche der Erwerblosen nicht zeitlos erfüllt werden könnten, so liegt das daran, daß die städtischen Kollegien Wirtschaftswirtschaft leisten müßten und nicht Beschlüsse fassen dürften, die nicht durchführbar seien. (Lärm und Zwischenrufe auf den Tribünen.)

Stadtrat Schrapel (Komm.): Die Besprechungen im Finanzsaal sind mit dem Oberbürgermeister hätten den Beweis erbracht, daß es den Erwerblosen und Kommunisten nicht darum zu tun gewesen sei, aus der Sache in agitatorischer Weise Kapital zu schlagen. Auf allen Seiten sei man bemüht gewesen, in durchsichtiger und sachlicher Erörterung diese Frage zu erledigen. Wenn man demgegenüber heute die Vorwürfe des Rates höre, so müsse man sich unwillkürlich fragen, ob der Rat von allen guten Geistern verlassen ist. Das Angebot von 8000 M. an die landwirtschaftlichen Erwerblosen sei eine Provokation. (Die Tribünenbräuler läuteten fortgesetzt, so daß der Vorsitzende mit dem Abbruch der Sitzung droht.) Die im Antrag Böhme angeforderten Sätze wären durchaus nichts Ungewöhnliches. Der Vergleich mit den Sätzen der Arbeiter bedeute aber kein Loblied auf die Beschlüsse des Stadtrates. Der Gedanke, daß die Stadt über die vom Reich vorgeschriebenen Unterhaltungsätze hinausgehen soll, sei vielmehr für einen Verwaltungsmißbrauch schuldig, doch sei kaum zu befürchten, daß das Reich die angebotenen Konzeptionen ziele werde. Auf der anderen Seite sei es aber doch möglich, daß die noch auszuschüttende Erhöhung der Sätze um 50 Prozent noch kurzfristig angenommen werde, denn es sei doch nicht anzunehmen, daß der Reichstag, nach dem die Sozialdemokraten als stärkste Fraktion 100 Prozent Erhöhung beantragt haben — und er nehme an, daß es ihnen damit ernst gewesen ist — noch die Hälfte bewilligen werde. Deshalb hätte schon jetzt etwas mehr als 50 Prozent gegeben werden sollen. Das, was nach dem Ausschussgutachten geschätzt werde, sei im Verhältnis zur Forderung so, daß sich die Erwerblosen mit dieser Abschlagszahlung nicht einverstanden erklären könnten. Sie hätten in der heute abend stattfindenden Versammlung auf dem Schützenplatz an den Wirtschaftsbekleidungs festgehalten. Seine Freunde seien ebenfalls nicht in der Lage, dem Gutachten unter 2 Augustinern, brachten die mehr den Antrag Böhme erneut ein. Außerdem stelle er den weiteren Antrag, bei der Reichsregierung vorzulegen zu werden, daß die Erwerblosen Unterstützung in Ortsklasse A für den Familienvorsorge auf 30.000 M. und für jedes weitere unterhaltsberechtigtes Familienmitglied auf 15.000 M. erhöhe wird, und daß dem Rat an die Gesamtzuschläge und Ausgleichszuschläge projektual hingerechnet werden.

Genosse Köch: Die Sozialdemokratische Partei kann sich in Anspruch nehmen, daß sie in weitestgehendem Maße für die Erwerblosen und die sonst der Fürsorge Bedürftigen eingetreten ist. Beweis dafür ist der vom Vordemher bereits erwähnte Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die Sozialdemokratische Partei wird also von den Ausführungen des Herrn Schrapel nicht berührt. Die Überweisung des Antrages Böhme an den Finanzsaal ist erfolgt, weil es ein sehr ungewöhnliches Ding ist, Unterhaltungen in solcher Form zu gewähren. Die Wirtschaftsbekleidungs erwirken keine Zulieferung, auch bei den Arbeitslosen selbst nicht, weil manche Kräfte, die ebenso oder noch schwerer leiden, dabei leer ausgehen. Mit unferm Bestreben, eine allgemeine Erhöhung der Sätze zu erreichen, kommen wir den Bedürfnissen der Erwerblosen viel näher. Wenn der Antrag der Sozialdemokraten im Reichstag in Erfüllung geht, bekommen die Erwerblosen 27.000 M. pro Woche mehr als jetzt, also in einem Monat fast zweimal so viel als die im Antrag Böhme geforderte Wirtschaftsbekleidungs. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß die Regierung zum von ihrem Rechte Gebrauch macht und den Sätzen, die über die festgesetzten Unterhaltungsätze hinausgehen, den Reichsanteil spendet. Auch Herr Schrapel sollte wissen, daß der tatsächliche sozialistische Reichsminister in dieser Beziehung schon einen ziemlich ersten Schritt mit dem Reichslande zugewandt und dabei mit aller Energie die Interessen der Erwerblosen vertreten hat. Wir sind aber vor allem auch besorgt, die Leute überhaupt nicht erst erwerblos werden zu lassen, und legen deshalb den größten Wert auf den Ausbau der produktiven Erwerblosenfürsorge.

In der Abstimmung wurde das Ausschussgutachten unter I einstimmig angenommen, unter II gegen die kommunistischen Stimmen. Damit war der erneuerte Antrag Böhme erledigt. Der Antrag Schrapel auf Erhöhung der Unterhaltungsätze in Ortsklasse A fand gegen wenige Stimmen der Rechten Annahme. Nach dieser Abstimmung verfiel sich der Räum auf der Tribüne von neuem. (Lärm und Zwischenrufe auf den Tribünen.)

Zwei Anträge, von den Volksparteilern und den Deutschnationalen gestellt, wünschten, daß das Gutachten an den Verwaltungsrat für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke gerichtet wird, den Beschluß, durch den von den Gewerbetreibenden eine Sicherheit für den Gas-, Strom- und Wasserbezug gefordert worden ist, wieder aufzuheben bzw. abzumildern. Die äußerste Rechte wünschte, daß zur Deckung der Bedürfnisse des Betriebsamtes zur Reduzierung der Bezugspreise eine Veranschlagung in Höhe des halben Monatsrechnungsbezuges von allen Abnehmern eingehoben werde.

Stadtrat Wagh erklärte, daß die Forderung der geringsten Vorauszahlung für Gas- und Strombezug von den Gewerbetreibenden an Stelle der fälligen Auffüllung der Kautionsaufschriebe werde, das Betriebsamt erhalte jedoch Auftrag, bei der Einziehung auf die wirtschaftliche Lage der Betreffenden Rücksicht zu nehmen. Die geringste Vorauszahlung für Gas-

und Strombezug soll nach Herabsetzung der Bezugsbedingungen von allen Abnehmern (Privatpersonen und Behörden) gefordert werden, wobei jedoch zur Schonung der Widerbemittelten die Bezugspreise nicht mehr als 90 Prozent des über 70 Prozent des Gas- und 80 Prozent des Strom im letzten Monat freigelegten sind. Mit dieser Erklärung legten sich beide Anträge erledigt.

Bezirksausschuß Dresden-Neustadt

Den wichtigsten Beratungsgegenstand in der unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. de Guehery am Mittwoch abgehaltenen öffentlichen Sitzung bildete die Frage der kostenlosten Totenbestattung. Den Anlaß dazu boten zwei Ortsgesetze der Gemeinden Wabebau und Rähnitz. Gegenstand ist die Erhebung einer Steuer bei jedem Todesfall. Die Angelegenheit führte zu einer längeren Aussprache. Während von den Vertretern der Amtshauptmannschaft Bedenken in bezug auf die Rechtslage geäußert wurden, insbesondere wegen der finanziellen Rückwirkung, wurde aus der Mitte des Bezirksausschusses, und vornehmlich von den sozialdemokratischen Mitgliedern, zum Ausdruck gebracht, daß hier unbedingt und auch schnell etwas geschieden müsse, da die Kosten der Totenbestattung für die minderbemittelten Kreise einfach unerträglich geworden seien. Es wurde schließlich folgender Beschluß gefaßt:

Der Bezirksausschuß erkennt das dringende Bedürfnis der Regelung der kostenlosten Totenbestattung an und befiehlt der Rat auf diesem Gebiete an. Er nimmt den Ortsgesetzen der Gemeinden Wabebau und Rähnitz grundsätzlich zu und behält sich die Prüfung der Einzelheiten, insbesondere der Finanzfrage, vor. Er tritt aber die Staatsregierung, die Lösung der Frage der kostenlosten Totenbestattung zu beschleunigen und die Frage, wann irgend möglich, landesgesetzlich zu regeln.

Der Arbeiter-Samaritaner-Kolonnen-Schützen-Ortschützen wurde aus Bezirksmitteln eine Beihilfe von 10.000 M. bewilligt. — Mitgeteilt wurde, daß die Unterbringung von Ruhestuhlern auch in andern als landwirtschaftlichen Kreisen erfolgen kann.

Die Verpflegungs- und Gast-Gewerbe in Niederpöritz wurden von 800 auf 1000 M. erhöht.

Gründlich wurde ein 4. Radfahrer Tag zur Veranstaltung der Steuerordnung des Bezirksverbandes. Danach werden die Steuerjahre erhöht auf 30 M. bei Langverträgen, auf 100 M. bei Kurzverträgen und auf 200 M. bei Radfahrer. Die Langverträge für Langverträge im Freien wurde auf 10 M. festgesetzt.

Die weitere Verteilung von Mitteln aus dem Lastenausgleichsfond soll nach den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft erfolgen.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Bezirk Neustadt. Sonntag den 12. Mai findet unter Vertretung im Reichsstadter Jugendheim, Opeckstraße 12, I. Stock.

Gruppe Neustadt. Wir treffen uns Sonntag den 13. Mai, früh 5 1/2 Uhr, Nordpol (Ergewerke) zur Vormittagswanderung nach den Schwedensteinen.

Bezirk Mitte. Die jüngeren Gruppen, die die Monatsrechnung dem Bezirksleiter noch nicht vorgekommen haben, werden ersucht, dies bis frühestens Dienstag den 15. Mai zu erledigen. Abzurufen beim Genossen Lehmann, Hopfgartenstraße 29, in der Zeit von 4 bis 7 Uhr.

Jugendchor: Sonntag den 13. Mai, vormittags 8 Uhr, Probe für Reumittelglieder. Montag den 14. Mai Hauptprobe zum Jugendtag. Alle Chormitglieder müssen erscheinen.

Gruppe Köhler-Graben. Morgen treffen 1 Uhr, Turnhalle Köhler-Graben. Wanderung über die Höhen.

Sport • Spiel • Körperpflege

Zur Beachtung!

Alle Bekanntgaben für die Sportseite, die nicht mündlich drei Tage vor Stattfinden einer Veranstaltung eingegangen sind, finden keine Aufnahme mehr. Telephonische Mitteilungen werden nicht angenommen. Zu Besprechungen (Sport betreffend) wollen sich die Genossen nur nachmittags (2-3 Uhr) einfinden.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. 4. Gruppe. Heute, 12. Mai, 7 1/2 Uhr, beim Genossen Werner in Cannenberg Radfahrprüfung. — Vordemher: Wilmshorst, 16. und 17. Juni; Sportplatz- und Turnhallenwettkämpfe. Es wird nochmals auf den Wettkampftermin (16. Mai) für Sportler und Wettkampfbereue aufmerksam gemacht. Ebenso wird um Angabe für Radfahrer gebeten. — 8. Gruppe (Weib) Wettkampfe zum Vertunturnen der Turnvereine am 16. Mai an Paul Hofmann, Schwesnitz; für Sportler bis 16. Mai an Dr. Lange, Ottenhof, Moritzgasse.

Turnspiele am 12. Mai. Fußball: 6 Uhr: Fortschritt 2 gegen Strießen 2, Heilgärtner 1-Strießen 2, Neustadt 2-Heilgärtner 2; 6 1/2 Uhr: Heilgärtner 1-Strießen 1. — Schlagsball: 5 1/2 Uhr: Heilgärtner 1-Strießen 1. — 13. Mai Fußball: 8 Uhr: Heilgärtner 2-Heilgärtner 1; 9 Uhr: Heilgärtner, Turnvereine-Blauen, Turnvereine; 9 1/2 Uhr: Cotta 1 (Zug.)-Neustadt 1 (Zug.). Schlagsball: 8 Uhr: Fortschritt 1 (Zug.)-Heilgärtner 1 (Zug.). Spiele 228, 232, 236, 237, 239, 242, 243 fallen aus. — Gruppenmeisterwettspiele: Am 14. Mai Heilgärtner, 6 1/2 Uhr: Schlagsball: Strießen 1 gegen Friedrichsbad 1. — Am 17. Mai Ostrohege, 7 1/2 Uhr: Fußball: Turnvereine: Friedrichsbad 1-Radig 1.

Resultate. Fußball: Heilgärtner 1-Cunnersdorf 1 65:58, Heilgärtner 1-Heilgärtner 2 55:49, Heilgärtner 3-Cunnersdorf, Männer (E. nicht angetreten), Heilgärtner 2-Cunnersdorf 2 40:34, Heilgärtner 1-Rippian 2 55:10, Heilgärtner, Männer-Cunnersdorf, Männer (E. nicht angetreten), Cunnersdorf 1-Cunnersdorf 2 60:41, Heilgärtner 5-Heilgärtner, Männer 28:16, Heilgärtner 1-Rippian 1 58:40, Heilgärtner 2-Cunnersdorf 1 88:23, Heilgärtner 2-Rippian 2 25:23, Heilgärtner 1-Cunnersdorf 2 88:23, Weißer der 1. Klasse: Heilgärtner 1; 3. Klasse Heilgärtner 2.

Fußball: Heilgärtner 1-Rippian 1 114:122, Heilgärtner 1 gegen Wilmshorst 1 82:80, Rähnitz 1-Röhlensbroda 1 115:109, Rähnitz 2-Rähnitz 2 91:77, Rähnitz 2-Röhlensbroda 2 40:50, Rippian 2-Heilgärtner 2 125:106, Heilgärtner 2-Wilmshorst 2 74:56, Rippian 2-Wilmshorst 2 61:40, Rähnitz 1 (Zug.)-Röhlensbroda 1 (Zug.) 65:47, Heilgärtner 1 (Zug.)-Rippian 1 (Zug.) 88:50, Rippian 1 (Zug.)-Wilmshorst 1 (Zug.) 49:31, Heilgärtner 1 (Zug.) gegen Wilmshorst 1 (Zug.) 52:50.

Raffball: Köhler-Graben 1-Weißer 1 3:4 (Protest), Röhlensbroda 1 (Zug.)-Heilgärtner 1 (Zug.) (Heilgärtner nicht angetreten), Rähnitz 1-Weißer 1 6:8.

Schlagsball: Rähnitz 1 (Zug.)-Friedrichsbad 1 (Zug.) 24:76.

Arbeiter-Turn- und Sportklub. Turnerkasse der Rähnitz-Ortschützen allen Vereinen zur Kenntnis, daß der Empfang Sonntag

den 13. Mai, vormittags, in Röhlensbroda, Restaurant Wägenpark, stattfindet. 11 1/2 Uhr auf dem Schützenplatz Weib der Bühne und Stellen zum Festzug. — Dresden-Neustadt. Arbeitdienst auf dem neuen Sportplatz: Montag und Donnerstag Turner, Dienstag und Freitag Fußball, Mittwoch und Sonnabend Sportler. Jeden Sonntag (ab 7 Uhr) sind alle Abteilungen verpflichtet, Arbeitsdienst zu leisten. — 4. Gruppe. 16. Mai, 7 1/2 Uhr, Teambestimmung bei Sportplatz. Kinderturnhalle und Spielplätze müssen erscheinen. — Fußballabteilung Dresden-Neustadt. 11. Mai, 7 1/2 Uhr, in Wendlers Restaurant Versammlung mit Vortrag. Fußballspiele (neu angelegt): 11 Uhr: Heilgärtner 3-Rähnitz 1; 1 Uhr: Heilgärtner 2-Heilgärtner 4; 3 Uhr: Heilgärtner 2-Heilgärtner 2; 4 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 5 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 6 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 7 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 8 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 9 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 10 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 11 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 12 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 13 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 14 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 15 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 16 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 17 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 18 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 19 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 20 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 21 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 22 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 23 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 24 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 25 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 26 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 27 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 28 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 29 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 30 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 31 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 32 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 33 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 34 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 35 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 36 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 37 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 38 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 39 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 40 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 41 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 42 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 43 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 44 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 45 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 46 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 47 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 48 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 49 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 50 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 51 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 52 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 53 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 54 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 55 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 56 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 57 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 58 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 59 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 60 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 61 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 62 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 63 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 64 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 65 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 66 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 67 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 68 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 69 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 70 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 71 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 72 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 73 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 74 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 75 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 76 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 77 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 78 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 79 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 80 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 81 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 82 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 83 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 84 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 85 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 86 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 87 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 88 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 89 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 90 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 91 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 92 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 93 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 94 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 95 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 96 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 97 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 98 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 99 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 100 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 101 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 102 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 103 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 104 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 105 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 106 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 107 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 108 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 109 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 110 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 111 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 112 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 113 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 114 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 115 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 116 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 117 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 118 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 119 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 120 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 121 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 122 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 123 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 124 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 125 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 126 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 127 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 128 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 129 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 130 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 131 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 132 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 133 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 134 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 135 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 136 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 137 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 138 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 139 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 140 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 141 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 142 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 143 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 144 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 145 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 146 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 147 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 148 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 149 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 150 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 151 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 152 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 153 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 154 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 155 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 156 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 157 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 158 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 159 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 160 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 161 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 162 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 163 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 164 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 165 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 166 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 167 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 168 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 169 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 170 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 171 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 172 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 173 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 174 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 175 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 176 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 177 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 178 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 179 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 180 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 181 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 182 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 183 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 184 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 185 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 186 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 187 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 188 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 189 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 190 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 191 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 192 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 193 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 194 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 195 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 196 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 197 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 198 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 199 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 200 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 201 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 202 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 203 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 204 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 205 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 206 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 207 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 208 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 209 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 210 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 211 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 212 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 213 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 214 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 215 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 216 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 217 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 218 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 219 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 220 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 221 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 222 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 223 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 224 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 225 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 226 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 227 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 228 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 229 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 230 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 231 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 232 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 233 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 234 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 235 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 236 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 237 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 238 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 239 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 240 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 241 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 242 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 243 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 244 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 245 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 246 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 247 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 248 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 249 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 250 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 251 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 252 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 253 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 254 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 255 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 256 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 257 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 258 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 259 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 260 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 261 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 262 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 263 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 264 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 265 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 266 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 267 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 268 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 269 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 270 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 271 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 272 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 273 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 274 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 275 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 276 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 277 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 278 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 279 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 280 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 281 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 282 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 283 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 284 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 285 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 286 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 287 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 288 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 289 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 290 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 291 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 292 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 293 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 294 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 295 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 296 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 297 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 298 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 299 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 300 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 301 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 302 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 303 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 304 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 305 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 306 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 307 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 308 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 309 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 310 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 311 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 312 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 313 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 314 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 315 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 316 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 317 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 318 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 319 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 320 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 321 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 322 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 323 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 324 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 325 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 326 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 327 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 328 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 329 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 330 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 331 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 332 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 333 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 334 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 335 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 336 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 337 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 338 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 339 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 340 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 341 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 342 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 343 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 344 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 345 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 346 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner 1; 347 Uhr: Heilgärtner 1-Heilgärtner

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandbergenossen bestens: Aufmerksam!

Gasthof Stehach Or. Konrad u. Palluaal. — Günstiger Garten. — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Cofsebaude — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Osterberg, Cofsebaude — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Wilhelmsburg — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Niederwartha — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Goldene Weintraube, 185altz. — Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Meierei, Löhniggrund — Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Waldbühnenziele Kaiser-Mühle im Löhniggrund. — Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Spighaus, Oberlöhnig — Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Schänkhübel, Klossche — Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Hellerschänke — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Haufes Konzertgarten — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Heidemühle — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Hosterwig — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Emmrichs Gasthaus — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Lugschänke auf d. Höhe — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Obernaundorf — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Vannewitz — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Albert-Höhe, Rabenau — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Albert-Salon, Tharandt — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Stadthotel, Tharandt — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Schüngenhaus, Tharandt — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Schlippmühle, Tharandt — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Ronditorei u. Cafe Hubertus Tharandt — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Lübau — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof z. Erbgericht, Ditzingen — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Wendischcarsdorf — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Zalmühle, Ditzingen — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Altes Restaurant Ditzingen — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Kurort Hartha — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Saalhausen — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Pesterwig — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Burgwig — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Gasthof Kohlsdorf — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Lindenschlößchen, Wildbruff — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Schüngenhaus, Wildbruff — Jeden Sonntag: Defenst. Tanz. — Werten Vereinen liegt meine Tanzkarte ledere, auch Sonntags zur Verfügung.

Konzertdirektion F. Ries.
NAECHSTEN Dienstag, 7 1/2, Künstlerhaus
Maina Claes Tänze
NAECHSTEN Mittwoch, 7 1/2, Palmengart.
Ernest Bacon Einmaliger Klavier-Abend
NAECHSTEN Mittwoch, 7 1/2, Künstlerhaus
Vortrag Dr. Leopold Schmidt (Berlin)
Planten als schaff. Künstler
 Mitwirk. am Klavier: Georg Lieblich
 Gottrich-Schwarz-Konzertbügel von F. Ries
 Karten: F. Ries, Seestraße 21. [1632]

Viktoria Theater
 Direktion: Thleme.
 Nach bis Ende Mai, täglich 7 1/2 Uhr:
Komiker Paul Beckers mit Gesellschaft in Die Hamburger Filiale
 Ab 1. Juni, abends 7 1/2 Uhr:
Region der Varietè-Saison. Skript. Künstler u. Künstlerinnen z. ersienmal in Dresden.
 Für die musikalische Leitung ist Kapellmeister Pommer verpflichtet worden.
 Rasse 10-1 und von 6 Uhr an! [1338]

ZOO Täglich Helbig-Konzert
 Billige Dauerkarten.

Großer Garten Große Wirtschaft
 Täglich [1219] grosse Nachm.- und Abend-Konzerte
 Beginn: 4 und 7 Uhr
 Jeden Sonntag: Frühkonzert
 Anfang: 8 1/2 Uhr

Königshof-Theater
 Täglich, Anfang 4 Uhr [1500]
Der kensche Lebemann.
 Durchschlagendes Scherzspiel und tollerbes Puffball
 spielt allabendlich hier tolle Schwan.
 Wie? Höhere liebe Anknüpfungen!

Tymians Thalia-Theater
 Täglich abends 8 Uhr
Viel verloren
 hat jeder, der nicht da war!
 Nur noch Tage. Vorzugskarten gültig.

Kaffee König
 Erdgeschoss
 Täglich: Gastspiel des beliebten russ.-ukr. Balalaika-Orchesters
 Nachmittags und abends [1150]

NAECHSTEN Montag, 8 Uhr, Vereinshaus
Filmvortrag
 Oberingenieur Droyer, Hannover: [1632]
Die Macht der Flamme
 Außerdem: Glänzende Versuche mit Thermit und flüssiger Luft
 Karten: F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse. Siehe Plakate.

Kammer-Lichtspiele
 Wildstruffer Straße 23 — Fernruf 17040. [1301]
Hochstapler
 Zeitgemässes Kriminal-Sensations-Schauspiel in 6 Akten.
 Wochentags ab 8, Sonntags ab 8 1/2 Uhr

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20
 Vom 11. bis 14. Mai:
PHANTOM
 Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann mit Lil Dagover und A. Abel.
 Ferner: Das gute Beiprogramm. [1327]

BALL-ANZEIGER

für Sonntag den 13. Mai 1923.

Alberthöhe Klotzsche, Strophenbahnlinie 7, Goltzstraße
Amsterdam Landgrafstr. Strophenb. 2. 19
Bahnhof Kötzensbroda Die große Frederdorff-Ballschau.
Bellervue ist einzig! Sonntags u. Mittwochs, Bautzener Straße 28.
Bürgergarten Waitherstraße 27
 Sonntags 4 Uhr
 Montags 7 Uhr
Constantia Lübecker Straße 19
 Strophenbahn 7, 20, 22
Deutsches Haus Moderne Ballmusik.
 Cotta, Strophenb.-Linie 7, 20.
 Palmengart. und Strophenbahn.
 Donnerstags: REUNION.
 Mühlberg-Orchester.
Deutsche Reichskrone Großenhainer Str. 91
 Strophenbahn 6 und 12
 Kapelle Reichel
Drei-Kaiser-Hof o. Feenpalast
 Mühlberg-Orch. Str. 91
 Strophenbahn 6 und 12
Eldorado Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Elysium Räcknitz Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Erbgericht Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Gambrinussäle Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Gasthof Blasewitz Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Gasthof Lenben Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3
Gasthof Meckwitz Köpenick-Str. 21
 Strophenbahn 1, 2, 3

Gasthof Uebigau Strophenbahn-Stufe 10.
Gasthof Weissig Sonntags 4 Uhr,
Gasthof Wöllnitz Donnerstags 7 Uhr,
Goldnes Lamm Der große Ball.
 Sonntags und Montags.
Hollaeks Etabl. Köpenick-Str. 10
Kristall-Palast Köpenick-Str. 10
Kurbans Bühnen Köpenick-Str. 10
Kurbans Klotzsche Köpenick-Str. 10
L im Lindengarten. Köpenick-Str. 10
Paradiesgarten Köpenick-Str. 10
Reichsschmied Köpenick-Str. 10
Rosenthal Köpenick-Str. 10
Schweizerhänsechen Köpenick-Str. 10
Watzkes Köpenick-Str. 10
Westend Köpenick-Str. 10
Wilder Mann Köpenick-Str. 10

Rennen Dresden
 Sonnabend, 12. Mai, nachm. 3 Uhr
19 Millionen M. Preise
 Sanierstraße 2. Rennplatz am 12. Mai ab Hauptst. 2.68, 2.17, 2.30 Uhr.
 (105) Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Renngläser Optiker Gebrüder Roettig
 23 Prager-Straße 23
Prunksaal Grüne Wiese
 Linie 12 Sonntag, Dienstag u. Donnerstag: Grun
Große Ballschau.
 Nov. 1923

Für Pfingst-Ausflüge
Köhlers
 Praktische Touristenführer u. -karten
 150 Ausflüge in die Umgebung
 Dresdens — Dresden und 76
 Sächs.-Böhm. Schweiz — Erzgebirge, Vogtland u. Nordböhmen —
 Lausitz nebst Jeschkegebirge
der beste Wegweiser

SARRASANI
 Sonntag 3 Uhr und 7,30 Uhr
 Das große Orchester 2x
REKORD-
 Programm: 20 Schläger, 2000 Sensationen.
 Nachmittags Kinder halbes Preis. [1600]

Deutsche Reichskrone
 Jeden Sonntag und Montag
 der beliebte öffentliche
BALL
 Beobachtungspunkt Bruno Böttcher

Donaths Neue Welt
 Jeden Sonntag und Mittwoch: [1610]
Feiner Ball

Goldenes Lamm
 Leipziger Str. 220 Strophenbahn 10, 15, 17
 Jeden Sonntag, 4 Uhr
Großer Flieder-Ball
 Großes Ballorchester
 Herrliche Dekoration
 Neu! Tanzvorführungen Neu!
 Feenhafte Beleuchtung [1710]

Der grüne Film
 Ein Wunderbuch u. Gagar
 kann man, wieder
 neu erfinden!
 Preis 3000 Mark.
Volksbuchhandlung
 Wettinerplatz u. Pfaffenstr.

Coschitz
 Bestellungen
 auf die
 Dresdner Volkskatalog
 (siehe auf dem 1. Heft)
 kann man von allen
 Emil Schöler
 Köpenick-Str. 1.

Sie erreichen
 auch durch ein
 Inserat in der
 Dresdner
Volkszeitung
 erzielbares
 Resultat

Sören Swed

Restaurant zum Kirschberg

An der Biermühle
Umgebung merkt man seinen großen
herrlichen Garten, schönen Waldwege, kleinen
Golfplatz, Bad zur größten Erholung.

Ab Freitag den 11. bis mit Donnerstag
den 17. Mai, abends 8 Uhr:
Karl Brühlmann, der Hauptkünstler
des berühmten Opernstückes, populä-
rsten Lustspiel in 7 Akten, Haupt-
rollen: Vortice, 3. Teil: Die Kamerader
Waldparade, Sonntag 3 und 4 Uhr
und Dienstag 4 Uhr: Familien-
verwirrung; Der gefesselte Räuber.
Dienstag, Mittwoch in 5 Akten.
Korrespondenz im Theater. — Nummer 10
1071

Prinzess-Theater
Fridericus Rex
hat einen Welterfolg erlebt

Ab Mittwoch den 9. Mai
Wiederaufführung
bis Donnerstag den 17. Mai
I. Teil: Sturm und Drang
II. Teil: Vater und Sohn

Ab Freitag den 18. Mai
Das große Ereignis der Spielzeit 1922/23
Erstaufführung
III. Teil: Sanssouci
IV. Teil: Schicksalswende

Otto Gebühr
der Darsteller des Fridericus Rex
hat liebenswürdigste sein persönliches
Erscheinen zugeagt.

Beginn der Vorstellungen: Täglich 8¹⁵
und 10¹⁵ Uhr. 1071

**DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-
Bier**

**Meinholds
Routenführer und
Wanderkarten**

Dresdens Umgebung, Dresden, Heide,
Tharandt u. Umg., Sächs. Schweiz,
Oberlausitz, Riesengebirge, Kips-
dorf-Geising-Altenberg

In vollständig neuer Bearbeitung
erschienen:
Routenführer IV und V: Das
östliche u. westl. Erzgebirge

Durch jede Buchhandlung zu beziehen
C. C. Meinhold & Söhne, G. m. b. H.
Dresden

Wandervogel!
Wandersandalen
offene Sandalen
Sportstiefel aller Art
Stiefel für Empfindliche
und Ballenfüße

Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißeritzstraße 22
Eckhaus Seminarstraße. 1070

**Große Auswahl in
Herren- u. Damenstoffen**

Infolge vorteilhafter Abschlüsse
sind wir in der Lage, trotz des
hohen Dollarkurses Stoffe in
allen Preislagen

sehr günstig abzugeben.
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Baltuch & Fingerer
Reilbahnstr. 16 1/2
Telefon 22 614.

Beste Tafelmargarine
Schmeckt wie gute Butter
4400
Schiermann
Grüner Straße 26. 1073

Damenwäsche-Korsetten

- Taghemden**, feine Reinwand-Strickwaren, an. 1000, 1200, 1500, 1800, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.
- Beinkleider**, offen u. geschlossen, gute Stoffe, teils Seidenbearbeitung 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.
- Garnituren** (Ankleid- und Beinkleid), in Reinfarbe, u. Wäschebest. keine Seidenwaren, geschmackv. Ausst. Waren 35000, 40000.
- Nachthemden** in reizend. Ausführung, bewährte Stoffe und Seidenen 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 55000, 60000, 65000, 70000, 75000, 80000, 85000, 90000, 95000, 100000.
- Prinzessröcke**, moderne Formen, breite Seiden- u. Wolle, beste Wäschestoffe 30000, 35000, 40000.
- Untertaillen**, reiche Auswahl, guter Stoff, an. 3500, 4000.

- Korsett**, weiche Maßh. 8800.-
- Korsett**, prima naturgem. Dreif. mit 1 V. Dalm. mod. Form langweilert 16500.-
- Gürtformer**, weich behag. Gürt. innertelert, stabiler Stoff 15000.-
- Reform-Beibchen**, weiches, bewährtes Maßh. mit Schürzen 8500.-
- Brusthalter**, unter Wäsche 2900.-
- Trilobbrusthalter**, angenehmes Tragen 4500.-
- Brusthalter**, bewährte Marken, wie Santans, Forme, Diana in reicher Auswahl u. sehr preiswert. Reiz vorzüg.

- Taschentücher**
- Damentücher**, weiß, feinst. Baden- oder Seiden-Rändchen 530.-
- Herrentücher**, dauerhaft. (Linen) (sehr feine) 790.-
- Weißer Linontücher**, f. Damen u. Herren, in Qualität, 1100 975.-
- Sohlsaumtücher**, weiß, feinst. für Damen und Herren 800.-

- Schürzen**
- Tändelschürze** ohne Gürt. m. Seiden- u. Wolle 2000.-
- Tändelschürze** m. Gürt. in reizend. Ausführungen 4500.-
- Wiener Taschschürze** 7200.-
- Kinderschürzen** in Sämer- und Halb-Reform, weich und bunt, in reicher Auswahl, sehr preiswert.

Für die Badezeit:

Bade-Mäntel	Bade-Capes
Bade-Laten	Bade-Handtücher
Bade-Teppiche	Bade-Schuhe
Bade-Hauben	Bade-Anzüge

in reicher Auswahl von einfachster bis elegantester Ausführung vorrätig.

Residenz Kaufhaus

Mercedes-Siege

Schreibmaschinen-Wettschreiben um die Meisterschaft von Deutschland

Berlin, 30. April 1923 wurden alle ersten Preise

Mercedes-Schreibmaschinen

Ein Beweis für die Güte des Fabrikates! Die besten Schreiber wählen stets die besten Maschinen. Vertrieb in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen: **M. & R. ZOCHER, Dresden, u. Filiale Zittau**

Konsumverein Vorwärts

für Dresden u. Umgegend, e. G. m. b. H. Für unsere Sparkasse werden in allen Verteilungsstellen und in den Kontoren: Dresden, Rosenstr. 10, und Prelltal-Döhlen, Genossenschaftstr.

Spareinlagen von Mitgliedern entgegengenommen und wie folgt verzinst: bei kurzfristiger Kündigung mit 6 Prozent bei sechsmonatl. Kündigung mit 8 Prozent auf drei Jahre unkündbar mit 10 Prozent

Unsere Genossenschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Spareinlagen und gewährleistet strengste Geheimhaltung — Die Kontore sind für Einzahlungen geöffnet von 9¹⁵ bis 3 Uhr. Mittwochs geschlossen. — Jeder Sparersprosschen dem eigenen Unternehmen! Der Vorstand.

Pfingstangebot!

Größte Auswahl — Billigste Preise
Damenhüte
Strickjacken • Blusen
Kinderkleider
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24

Bekanntlich sind die Dresdner Volkszeitung auf tägliche Verteilung unter allen Klassen von Interesse beim Redakteur Johannes Schmidt, Sangehof, Goldenstraße 1.

Verdunnt die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Frieda Else Kurzer
im Alter von 24 Jahren nach langem, idiosyncrasem Leiden am 8. Mai, abends 9 Uhr, entschlafen ist. In ihrem Gemüte:
Famille Kurzer.
Einbegrabung Montag den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium am Zalkenberg.

Statt Karten.
Sicherlich legen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche und liebevolle Teilnahme in Wort, Schrift, Geld und Blumenschmuck beim Begräbnis meines lieben Gottes, meines guten Freundes
Ernst Gustav Horn
den innigsten Dank.
Die weiterverlebten Hinterbliebenen:
Frau Emma verw. Horn und Kinder.

Tüchtiger Pianofortpolierer
gelehrter Meister, bei höchstem Lohn sucht Familien in Gegend um Dresden, bei uns von Klavierreparatur auszubilden.
Hans Brenneis, Knauffpianofabrik
Wilder-Mann-Str. 63. 1074

Straßenhändler
für Gebrauchsgüter und Spiel gesucht. Adressen unter D. V. 5 a. d. Gr. d. Str. 1079

Jung. Mädchen
bei sehr hohem Gehalt sofort a. e. l. u. d. Sommersemester in Leipzig, Dresden, zu melden. Dienstgröße 1,60 m, von 18 bis 21 Uhr (außer Sonntag). 1079

Junge Leute
die zur See fahren wollen. Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Unterricht. William Jones, Schiller-Str. 17. 1080

Hohe Belohnung!
Reiner, brauner, langhaariger Hund, 100 Pfund, gelockte Ohren, ohne Leinwand zu laufen. Abzugeben: Dresden, Streichen, 1081

Für Händler!
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit! Solange Vorrat reicht!
Anzüge, in Verarbeitung, von 60000
Hosen aller Art, von 17500
Wasserkocher, von 40000
Kord-Breches-Hose, von 35000
Stummel, Pa. Ware, 120000
Schuhtiefel, in Rindleder, 50000
Rindleder-Schuhtiefel, 36500
Gründenschuhe, Pa. Rindleder, 38000
Sigmund Zdanovitch
Schillerstraße 23. Tel. 27 346.

Unter nur erfindlichen, allgemein eingeführten und modernsten, tauchtauchtauch, glanzvoll ausgestatteten
Bettstellen aus Metall mit Erweichung, Polster, Decken, Federbetten liefern wir promptest für an Preis zu günstig. Dresden u. Berlin, Königs- u. F. Frei-Str. 1082

**Geschäftsbücher
Lose-Blatt-Bücher**
Lagersorten und Anfertigung
M. & R. Zocher, Dresden
Annenastraße 9. 1082

**Saubere
Zeitungsmakulatur**
verkauft
Dresdner Volkszeitung
Wettinerplatz 10

„Zur billigen 18“
Anzüge 52⁰⁰⁰ M.
95 000, 75 000.
Schlupfer, Joppen, Hosen
v. 65000 A an v. 14000 A an v. 14000 A an
18 II. Gr. Brüdergasse 18 II.
Klein Laden.

Teilzahlung
Auf Anzüge
Schlupfer
Blusen
Kleider
Kostüme
Mäntel
Seitz, Strasse 18, 1

**Wohnungs-
tausch.**
Süde von Wohnung, Stube, Kammer, Bad, Toilette, in guter, ruhiger Lage, in Gegend um Dresden, zu tauschen. 1083

Für Billigees
und Matrasen, die innerhalb 14 Tagen nach Rückgabe des Kaufpreises nicht abzugeben. 1084

**Expedition der
Volkszeitung.**

Sehr. B.-u. N.-Händler
aus neuen Händlern, mit vielen Tausenden in 144
Zwickauer Str. 129.

